

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top left and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right, ending at the bottom right corner.

# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 39, 02. November 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Sportdeutschland braucht nachhaltige Sporträume .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
Deutscher Sportstätten tag fordert bessere Sportstätten .....	5
Silvia Neid erhält die „Goldene Sportpyramide“ 2021 .....	6
Episode 8 der Reise durch Sportdeutschland .....	7
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	8
Fast 20.000 Neueintritte von Kindern in Bayerns Sportvereinen .....	8
Sportjugend und AOK Hessen fördern elf hessische Vereine .....	9
Projekt „GeniAI“: „Gemeinsam bewegen - Gesund leben im Alter“ .....	10
DTB, DTJ und BZgA schaffen Bewegungshaltestellen für Kinder .....	12
Deutschland feiert Handball-Feste .....	13
Ulrich Wolf von CMAS General Assembly gewählt .....	14
DAV-Hauptversammlung beschließt Klimaneutralität bis 2030 .....	14
Christina Haubrich ist neue Präsidentin des Kneipp-Bundes .....	16
Sitzungs- und Trainingswochenende des Deutschen Aikido-Bundes .....	16
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	17
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	17
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	17
Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes .....	17
Aktion #vielfältigVEREINT startet in Schleswig-Holstein .....	17
LSB-Berlin lädt zum Podiumstalk: Gleichstellung von Frauen* im Sport?! .....	18
DHB veröffentlicht „Handbuch Junges Engagement“ .....	18
DKV wählt neues Präsidium beim Deutschen Kanutag in Leipzig .....	19
Offizieller Internetauftritt des DJK-Bundessportfestes 2022 ist online .....	20
BundesNetzwerkTagung der queeren Sportvereine .....	20
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE</b> .....	22
Olympische und Paralympische Athlet*innen gegen den Klimawandel .....	22
Olympische Spiele als Symbol für die Widerstandsfähigkeit .....	24
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	25
Erster Deutscher Sportstätten tag - Forderungen an die Politik .....	25
Nach dem 1. Deutschen Sportstätten-Tag - Interview mit Prof. Dr. Kähler .....	26



Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten .....	30
Größtes inklusives Kommunalprojekt Deutschlands .....	32
Werner Sonntag mit 95 Jahren gestorben .....	33
<b>LESETIPPS</b> .....	<b>35</b>
Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport 6/2021 ist erschienen .....	35
„Sport ist WERT(E)voll!“ .....	36

## KOMMENTAR

### Sportdeutschland braucht nachhaltige Sporträume

Mehr denn je erfüllt der Sport heute wichtige physische, psychische und soziale Funktionen: Er fördert die Gesundheit, stärkt die individuelle Resilienz, bietet Raum für kulturelle Vielfalt, Engagement, Bildung und Naturerfahrung, unterstützt die Integration und Inklusion. Kurzum: Sport fördert maßgeblich die Lebensqualität in unserem Land.

Die positiven Wirkungen des Sporttreibens lassen sich allerdings nur dann erzielen, wenn ausreichende, zeitgemäße und bedarfsgerechte Sportstätten und -räume zur Verfügung stehen. Unverzichtbar ist außerdem ein möglichst geringer ökologischer Fußabdruck.

Leider entspricht ein Großteil der bundesdeutschen Sportstätten nicht diesen Anforderungen. Wir müssen feststellen, dass die überwiegende Zahl der aktuell genutzten, zum größten Teil normierten Sportinfrastruktur im Zuge der „Goldenen Pläne“ zwischen 1960 und 1975 sowie dann zwischen 1976 und 1992 entstanden ist. Diese „klassischen“ Sportstätten werden den heutigen Sportbedürfnissen einer modernen Gesellschaft nur noch teilweise gerecht. Hinzu kommt der hohe Sanierungs- und Modernisierungsbedarf der rund 231.000 Sportstätten in Deutschland, welcher mit mindestens 31 Milliarden Euro beziffert wird.

Für eine erhebliche Verbesserung dieser prekären Ausgangslage hat sich nun eine starke Allianz gebildet, die sich gemeinsam für nachhaltige und bedarfsgerechte Sportstätten und -räume einsetzt. DOSB, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und IAKS Deutschland haben vergangene Woche im Rahmen des ersten Deutschen Sportstättentages die derzeitige Situation beschrieben, Innovationen, Perspektiven sowie praktische Beispiele für die zukünftige Entwicklung der Sportstätten und -räume vorgestellt und entsprechende politische Forderungen präsentiert und diskutiert. Die Anregungen der zahlreichen Teilnehmer\*innen des Sportstättentages werden nun in das Positionspapier eingearbeitet und anschließend der Politik übergeben. Dies ist ein Meilenstein auf dem Weg zu dem großen Ziel, die zukünftige Bundesregierung zur Bereitstellung deutlich höherer finanzieller Mittel für soziale Infrastruktur zu bewegen.

Es lohnt sich allemal, denn die notwendige Sanierung und Modernisierung unserer Sportstätteninfrastruktur stärkt die rd. 90.000 Sportvereine dabei, nach der schwierigen Phase der Pandemie wieder mit attraktiven Angeboten Mitglieder zu gewinnen, zu begeistern und zum lebenslangen Sporttreiben zu animieren. Zugleich werden durch Investitionen in Sportstätten konjunkturelle Impulse für die Wirtschaft geschaffen und die umfangreichen energetischen und damit auch die beachtlichen klimapolitischen Potenziale der Sportstätteninfrastruktur genutzt.

Infolge der Pandemie drohen viele Kommunen in finanzielle Notlagen zu geraten. In einer solchen „Stresssituation“ neigen die Haushaltsausschüsse dazu, insbesondere bei den freiwilligen Leistungen und investiven Maßnahmen Kürzungen vorzunehmen. Diese Gefahr gilt auch für die Finanzierung von Sportstätten und -räumen. Angesichts des erheblichen



Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs ist neben den Ländern zunehmend auch der Bund gefordert, die Kommunen bei der Entwicklung moderner, bedarfsgerechter und nachhaltiger Sportstätten und -räume finanziell zu unterstützen. Die neue Bundesregierung sollte daher ein kraftvolles und mehrjähriges Sportstätteninvestitionsprogramm auflegen und somit einen unverzichtbaren Beitrag für ein Mehr an Lebensqualität der Bürger\*innen unseres Landes leisten. Sportdeutschland braucht nachhaltige Sporträume - mehr denn je.

Christian Siegel

Ressortleiter „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“ im DOSB

## PRESSE AKTUELL

### Deutscher Sportstättentag fordert bessere Sportstätten

DOSB und andere Verbände fordern von der Bundesregierung eine Initiative zur Verbesserung der Lage von Sportstätten und -räumen

(DOSB-PRESSE) In einzigartiger Einmütigkeit fordern der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), IAKS Deutschland, der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) anlässlich des 1. Deutschen Sportstättentages von der neuen Bundesregierung eine neue Initiative zur erheblichen Verbesserung der Lage der Sportstätten und -räume in Deutschland. Sportstätten gehören zur unverzichtbaren Daseinsvorsorge der Menschen. Die positiven Wirkungen des Sporttreibens können aber nur erzielt werden, wenn sich die Sportstätten in einem sanierten, modernen, nachhaltigen Zustand befinden und sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Ein Großteil der bundesdeutschen Sportstätten entspricht nicht diesen Anforderungen.

Die Forderungen der Veranstalter des 1. Deutschen Sportstättentages an die Politik sind deshalb eindeutig ([siehe Hintergrund und Dokumentation](#)): Es braucht erneut einen „Goldenen Plan Sportstätten“ des Bundes, welcher langfristig sowohl die Sanierung, die Modernisierung als auch den Neubau von Sportstätten abdeckt. Die Sportraumkonzeption muss modern ausgerichtet werden. Klassische Sportstätten müssen ebenso gefördert werden wie eine allgemeine Bewegungsrauminfrastruktur für alle. Die Zusammenarbeit der Akteure muss verbessert werden, Förderprogramme von Bund und Ländern effizienter ineinandergreifen und die Expertise des organisierten Sports, von Kommunen und der IAKS Deutschland integriert werden. Weiter wird gefordert, eine integrierte Sportentwicklungsplanung durchzuführen, d.h. die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen muss im Sinne der bedarfsgerechten Planung von Sport- und Bewegungsräumen berücksichtigt werden. Damit Sporträume realitätsnah genutzt werden können, braucht es die Neugestaltung immissionsrechtlicher Rahmenbedingungen. Der Sport muss rechtlich abgesichert sein. Schließlich wird gefordert, einen Sachverständigenrat bei der Bundesregierung einzurichten, welcher in regelmäßigen Abständen über die aktuelle Situation der Sportstätten in Deutschland berichtet, Handlungsbedarfe aufzeigt und Lösungskonzepte vorschlägt.

Wie die derzeitige Situation vieler Sportstätten und -räume aussieht und welche Herausforderungen bei der Umsetzung von Lösungen bestehen, zeigten Prof. Dr. Lutz Thieme (Hochschule Koblenz), Christian Siegel (DOSB), Uwe Lübking (DStGB/ DST) sowie Dr. Christian Kuhn (IAKS Deutschland) und Miriam Möller-Boldt (IAKS Deutschland) in ihren Fachvorträgen beim 1. Deutschen Sportstättentag auf. Dass in Deutschland innovative Lösungen für moderne, bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume vorhanden sind, wurde dabei mehr als nur einmal deutlich.

## Silvia Neid erhält die „Goldene Sportpyramide“ 2021

Ehrung der Deutschen Sporthilfe für das Lebenswerk der Pionierin des deutschen Frauenfußballs

(DOSB-PRESSE) Die „Goldene Sportpyramide“ geht in diesem Jahr an Silvia Neid. Die Pionierin und Wegbereiterin für Frauen- und Mädchenfußball in Deutschland, 111-fache Nationalspielerin, langjährige Bundestrainerin und mit dem DFB-Team 2016 in Rio de Janeiro Olympiasiegerin, erhält die prestigeträchtige Auszeichnung für ihr Lebenswerk am 24. November im Allianz Forum in Berlin. Das Preisgeld von 25.000 Euro geht traditionell an von der Preisträgerin zu benennende Projekte im Sport.

Neids Name ist untrennbar mit der Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland verknüpft. Beim ersten Länderspiel einer bundesdeutschen Frauen-Nationalmannschaft überhaupt, am 10. November 1982 gegen die Schweiz, wurde die Odenwälderin eingewechselt und trug sich direkt in die Torschützenliste ein. Es folgten 110 weitere Länderspiele (insgesamt 48 Tore) und drei EM-Titel. Auf Vereinsebene wurde sie siebenmal Deutsche Meisterin und gewann sechsmal den DFB-Pokal. Nach ihrer aktiven Karriere wurde Neid zunächst Assistentin von Bundestrainerin Christina Theune-Meyer und Nachwuchstrainerin, von 2005 an betreute sie das DFB-Frauenteam als Bundestrainerin. Nach 4006 Tagen im Amt und 169 Spielen (125 Siege) beendete die gelernte Großhandelskauffrau 2016 ihre Trainerkarriere. Unter ihrer Ägide gewann die DFB-Auswahl zwei EM-Titel, die Weltmeisterschaft 2007 sowie Olympia-Gold (2016) und -Bronze (2008). Neid wurde dreimal als Welt-Trainerin des Jahres ausgezeichnet. 2011 widmete der Spielzeug-Hersteller Mattel ihr eine eigene Barbie-Puppe.

Seit 2017 leitet Silvia Neid die neue Scouting-Abteilung im Frauen- und Mädchenbereich des DFB. Die heute 57-Jährige engagiert sich für viele wohltätige Zwecke, u.a. bei Misereor, Brot für die Welt, humedica e.V. und Pink Ribbon Deutschland. Sie ist Botschafterin des Odenwald Hospiz.

Die Wahl der „Goldenen Sportpyramide“ erfolgt durch die bisherigen Preisträger\*innen sowie den Sporthilfe-Stiftungsrat als unabhängige Jury. Die „Goldene Sportpyramide“ wird seit dem Jahr 2000 verliehen. Zu den Ausgezeichneten gehören u.a. Steffi Graf, Franz Beckenbauer, Heiner Brand, Henry Maske, Rosi Mittermaier-Neureuther, Uwe Seeler, Max Schmeling, Franziska van Almsick - sowie Vorjahres-Preisträger Hans Wilhelm Gäb. Nachdem dessen feierliche Ehrung im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie hatte verschoben werden müssen, wird Gäb am 24. November im Allianz Forum in Berlin parallel mit Silvia Neid geehrt.

Alle Preisträger\*innen der „Goldenen Sportpyramide“ werden gleichzeitig Mitglied der „Hall of Fame des deutschen Sports“, die damit zukünftig aus 125 Mitgliedern besteht. In diesem Jahr wurden außerdem Marianne Buggenhagen (Para-Leichtathletik), Uschi Disl (Biathlon) und Hilde Gerg (Ski alpin) in die „Hall of Fame“ gewählt. Alle Neu-Mitglieder werden am 24. November im Rahmen der Verleihung der „Goldenen Sportpyramide“ geehrt - ebenso die in 2020 gewählten Mitglieder Verena Bentele (Para-Biathlon und -Skilanglauf), Georg Hackl (Rodeln) und Thomas Lange (Rudern). Auch ihre offizielle Aufnahme hatte im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden müssen.



## Episode 8 der Reise durch Sportdeutschland

Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des DOSB, trifft in Leverkusen auf ihrer Reise durch Sportdeutschland die Handballerin Sophie Pickrodt

(DOSB-PRESSE) Die Corona-Pandemie hat im letzten Jahr viele gesundheitliche Herausforderungen mit sich gebracht. Aber auch für den Nachwuchsleistungssport war es durch fehlende Wettkämpfe und Trainingsmöglichkeiten keine einfache Zeit.

Die Vorstandsvorsitzende des DOSB, Veronika Rücker, besucht gemeinsam mit Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius die Handballerin Sophie Pickrodt, die vor einem Jahr - während der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und des Lockdowns - aus dem Vollzeit-Internat in Frankfurt an der Oder nach Leverkusen gewechselt ist. Dort lebt sie jetzt in einer Wohngemeinschaft mit einer Fußballerin.

[Zur Episode 8 der Reise durch Sportdeutschland](#)

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Fast 20.000 Neueintritte von Kindern in Bayerns Sportvereinen

#### Gutscheinprogramm gibt Rückenwind

(DOSB-PRESSE) Der Sport von Kindern kommt wieder in Schwung. Seit dem Schulstart am 14. September wurden bis zum 29. Oktober 2021 insgesamt 19.607 Neueintritte von Grundschulkindern in die bayerischen Sportvereine gemeldet. Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum der Vorjahre registrierte der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) 11.695 (Jahr 2019) bzw. 7.363 (Jahr 2020) neu angemeldete Grundschul Kinder.

Einen Grund für diese positive Entwicklung sieht der BLSV im Gutscheinprogramm „Mach mit - Sei fit“ des Freistaats Bayern, mit dem der Vereinsneueintritt von Schülerinnen und Schülern der 1. bis 4. Klassen mit 30 Euro bezuschusst wird. Seit dem 6. Oktober ist es den Vereinen möglich, die Gutscheinabwicklung über BLSVdigital vorzunehmen - und seit diesem Zeitpunkt sind beim BLSV bereits mehrere Tausend Gutscheine eingegangen. Noch knapp ein ganzes Jahr (bis 13. September 2022) ist es für die Vereine möglich, die Gutscheine der neu eingetretenen Kinder über den BLSV rückerstatten zu lassen.

BLSV-Präsident Jörg Ammon sagt: „Das große Ziel war und ist, Kinder nach der Corona-Pandemie wieder in Sport und Bewegung zu bringen. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass sich die Kinder wieder gerne bewegen und Sport treiben wollen. Das läuft am besten gemeinsam im Sportverein. Wir sind davon überzeugt, dass sich die positive Entwicklung weiter fortsetzt und dass viele Kinder den Weg in die Sportvereine finden. Einen positiven Beitrag leistet dabei auch das Gutscheinprogramm des Freistaats. Das wird uns von vielen bayerischen Sportvereinen bestätigt, die von der Aktion begeistert sind. Wir hoffen sehr, dass das Gutscheinprogramm weiterhin gut läuft und viele Kinder und Jugendliche motiviert, in einen Sportverein einzutreten, sich dort viel zu bewegen und so fit und gesund zu bleiben.“

Positive Effekte der Gutscheinkampagne betont auch der Vorstandsvorsitzende des Post-SV Nürnberg, Andreas Neugebauer: „Die Gutscheinaktion der Bayerischen Staatsregierung ist sehr zu begrüßen. Man sieht, dass der Sport in der Politik Gehör gefunden hat und dass der Freistaat bereit ist, den Sport auch finanziell tatkräftig zu unterstützen. Jetzt liegt es an den Vereinen, diese Chance bestmöglich zu nutzen. Bei uns wurden bis heute bereits rund 80 Gutscheine für Vereinsneueintritte und 50 Gutscheine für das Seepferdchen eingereicht. Das ist ein sehr guter Start. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass die Politik weiterhin auf die Gutscheine aufmerksam macht und die Aktion dauerhaft bewirbt - denn schließlich gelten die Gutscheine noch bis Mitte September 2022.“

Nicht nur Großsportvereine wie der Post-SV Nürnberg, auch kleinere Vereine profitieren vom Gutscheinprogramm. Thomas Roßner vom 1. FC Waldstein, einem Verein aus Oberfranken mit knapp 600 Mitgliedern, sagt: „Nach dem langen Lockdown kam die Gutscheinaktion der Bayerischen Staatsregierung zum idealen Zeitpunkt. Bewegungsangebote für Kinder- und

Jugendliche sind uns im Verein generell sehr wichtig, unsere engagierten Übungsleiterinnen und Übungsleiter haben diese Steilvorlage daher gerne aufgenommen. Bei uns wurden schon in den ersten Tagen 30 Vereinsgutscheine und 24 Gutscheine für das Seepferdchen abgegeben. Damit sich der positive Trend weiter fortsetzt, bewerben wir das Programm über Flyer, Aushänge und die lokalen Medien in unserem Umfeld.“

Werner Fichtner vom Taekwondo- und Allkampf-Club Inntal, einem Verein mit rund 150 Mitgliedern aus Oberbayern, ergänzt: „Die Gutscheinaktion des Freistaats hat bei uns sehr gut eingeschlagen. Insgesamt wurden rund 30 Gutscheine eingereicht, für unseren Verein ist das ein enormer Mitgliederzuwachs. Ich denke, dass die Staatsregierung hier eine sehr gute Entscheidung getroffen hat. Einerseits wird aktiv etwas gegen den erschreckenden Bewegungsmangel während des Corona-Lockdowns unternommen, andererseits werden Eltern spürbar finanziell entlastet. Für uns bedeutet das, dass wir noch mehr Trainer und Jugendleiter ausbilden werden, um die Kinder entsprechend betreuen zu können. Mein Fazit: Das Gutscheinprogramm kommt wirklich gut an – die Gesundheit unserer Kinder wird es uns danken.“

### Einfache und unbürokratische Abwicklung über BLSVdigital

In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) kümmert sich der BLSV um die Rückerstattung der Gutscheine an die bayerischen Sportvereine - einfach und unbürokratisch über die Online-Plattform BLSVdigital.

Neben dem Vereinsneueintritt bezuschusst der Freistaat auch das Ablegen des Frühschwimmerabzeichens „Seepferdchen“ der Vorschulkinder und Erstklässlerinnen und Erstklässler mit 50,00 Euro. Wichtig: Sowohl das Gutscheinprogramm für Vereinsneueintritte als auch für das „Seepferdchen“ laufen das gesamte Schuljahr 2021/22, d.h. bis 13. September 2022.

Alle Informationen und FAQs gibt es auf der Website unter [www.blsv.de/gutscheine](http://www.blsv.de/gutscheine).

## Sportjugend und AOK Hessen fördern elf hessische Vereine

### Preisträger der Kampagne „NäherDran“ stehen fest

(DOSB-PRESSE) Insgesamt 25 Sportvereine hatten für die Aktion „NäherDran“ kreative und originelle Projektanträge eingereicht. Die Kooperation der Sportjugend Hessen mit der AOK Hessen geht mittlerweile in ihr viertes Jahr. Jetzt tagte die gemeinsam besetzte Jury und identifizierte drei Hauptpreisträger. Weitere acht Vereine bekommen eine Grundförderung, um ihre Projektideen zu finanzieren.

Den Vereinssport fördern, Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen, außerdem sozialen, inklusiven und integrativen Sportprojekten auf die Beine helfen: Mit „NäherDran“ wird dies ermöglicht. Doch Covid-19 hatte den Breitensport enorm zurückgeworfen. Lange Zeit konnte man nicht in die Halle oder aufs Feld. Mittlerweile geht es wieder bergauf. Zumal die Vereine erneut innovative Ideen eingereicht haben, von denen einige unbedingt preiswürdig sind. Die Sportjugend Hessen und die AOK Hessen haben nun drei Vereine gefunden, denen ein Hauptpreis zuerkannt wird. Auf Platz 1 landen die SKG Erfelden und der TV Erfelden, die sich gemeinsam beworben hatten. Ihre „StrongKidsChallenge“ in den Sommerferien bot ein gut besuchtes, einwöchiges Ferienspielangebot in Riedstadt, das inklusiv und integrativ angelegt war.

Silber holen sich die FC Kickers Obertshausen. Ihr Projekt nennt sich „Schülerhilfe und Fußball beim FCK zur Corona-Aufarbeitung“. Der Verein möchte mit seinem Angebot coronabedingte Ausfälle des Schulunterrichts kompensieren und andererseits den Mangel an Bewegung ausgleichen. Es gibt ein normales Fußballtraining, aber auch Nachhilfe durch Vereinsmitglieder. Außerdem können Schülerinnen und Schüler an einem einwöchigen Trainings- und Naturcamp teilnehmen. Der dritte Patz geht schließlich an den Sportkreis Fulda-Hünfeld, der ein vielfältiges Programm mit den Schwerpunkten Zusammenhalt, Fairness und Disziplin konzipiert hat. Weitere acht Vereine bekommen eine Grundförderung in Höhe von 1.000 Euro und können ihre Vorhaben somit leichter finanzieren.

## Projekt „GeniAI“: „Gemeinsam bewegen - Gesund leben im Alter“

LSB NRW setzt Teilprojekt zu Abbau von Barrieren und Förderung von Integration um (DOSB-PRESSE) Der Titel des Projektes klingt zweifelsohne vielversprechend: „GeniAI“. Als einer von nur fünf Projektpartnern bundesweit wurde der Landessportbund NRW kürzlich vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit der Umsetzung eines Teilprojektes im Rahmen des genannten Projektes betraut, dessen Name für „Gemeinsam bewegen - Gesund leben im Alter“ steht und mit dem nachhaltige Maßnahmen für ältere Menschen mit Einwanderungsgeschichte geschaffen werden sollen.

„Als der DOSB das Projekt beworben hat, hat der Landessportbund NRW einen Antrag gestellt, wonach er ein Teilprojekt durchführen möchte - und dieser wurde erfreulicherweise positiv beschieden“, freut sich Mirella Kuhl, Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Integration und Inklusion des Landessportbundes NRW und Hauptverantwortliche für die Umsetzung des Projektes auf Seiten des Landessportbundes NRW. Seit Juli dieses Jahres und noch bis Ende 2023 führt dieser nun in Kooperation mit dem Solinger Sportbund (SSB) das Projekt in der rund 163.000 Einwohner\*innen zählenden Großstadt im Bergischen Land durch - mit dem übergeordneten Ziel, Senior\*innen mit Migrationshintergrund Bewegung und Sport näherzubringen.

Stand Dezember 2019 betrug in Solingen der Anteil der Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund 35 Prozent, der Anteil von Personen mit ausländischem Pass lag bei 16,9 Prozent. In der Altersgruppe, die im Rahmen von „GeniAI“ im Fokus steht, nämlich Personen ab 55 Jahren, hatten zu diesem Zeitpunkt 22 Prozent einen Migrationshintergrund.

„Studien zeigen, dass insbesondere die Über-55-Jährigen mit Migrationshintergrund häufig eine andere Bewegungsbiografie haben als Gleichaltrige, die keine Einwanderungsgeschichte haben. So sind sie beispielsweise vergleichsweise selten Mitglied in einem Sportverein oder nehmen seltener Reha-Angebote, also Angebote für Erkrankte, wahr“, weiß Mirella Kuhl. Dieses Verhältnis soll mithilfe des Projekts ausgewogener gestaltet werden.

### Hervorragendes Netzwerk in Solingen

Dabei kommt es nicht von ungefähr, dass „GeniAI“ in der Klingensteinstadt umgesetzt wird: Der Solinger Sportbund mit seinen fast 136 Sportvereinen, denen zusammen rund 27.000 Mitglieder angehören, verfügt über ein enges Netzwerk im Integrations- und Gesundheitsbereich der Stadt. Zudem führt die Stadt Solingen bereits seit Anfang dieses Jahres erfolgreich das Modellprojekt

„Guter Lebensabend NRW“ durch, mit dem die nordrhein-westfälische Landesregierung das Ziel verfolgt, „den spezifischen Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte bei der Altenhilfe und Altenpflege Rechnung zu tragen und gleichzeitig damit ihre Lebensleistung zu würdigen“. Konkret geht es dabei darum zu erproben, wie „Zugangsbarrieren abgebaut und Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte der Zugang zu bestehenden Regelangeboten geebnet werden kann“. Letztlich sollen die Senior\*innen mit Einwanderungsgeschichte die betreffenden Angebote - z. B. eben im Sportbereich - genauso nutzen wie Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund.

„GeniAI‘ dockt an das Projekt ‚Guter Lebensabend NRW‘ an, bei dem kultursensible Altenhilfe und Gesundheitsprophylaxe im Vordergrund stehen, und bringt sozusagen den bewegten Teil - und damit einhergehend auch den Aspekt ‚Gesundheit‘ - ein“, erläutert Mirella Kuhl. Neben dem SSB, der mit dem Landessportbund NRW die Federführung über das Teilprojekt hat, sowie verschiedenen Migrantenorganisationen fungieren dabei das Kommunale Integrationszentrum, die Stadt Solingen und der Paritätische Wohlfahrtsverband Solingen als wichtige Partner des Landessportbundes NRW.

Beabsichtigt sei, die ältere Bevölkerung mit Migrationshintergrund „von der Sportseite aus“ zu erreichen und ihr – durch eine breite Streuung von Informationen - bewusst zu machen, welche große Bedeutung Bewegung ganz allgemein sowie spezielle Angebote z. B. in den Bereichen Mobilisation und Fitness haben. Parallel sollen Barrieren für Senior\*innen mit Einwanderungsgeschichte im organisierten Sport abgebaut, passgenaue Informationen und Angebote für die Zielgruppe geschaffen und Über-55-Jährige mit Migrationshintergrund verstärkt in bestehende Sportstrukturen integriert werden. „Wir wollen interkulturelle Öffnungsprozesse in Sportvereinen und relevanten Einrichtungen initiieren und begleiten, um Integration im Sinne der gelingenden Teilhabe in den Fokus des Sports bzw. der Vereinsarbeit zu rücken“, so Mirella Kuhl, Referentin Integration durch Sport beim Landessportbund NRW.

### Niederschwellige und vielfach kostenlose Angebote

Um Senior\*innen zu mobilisieren, bieten sich u. a. der Alltags-Fitness-Test (AFT), verschiedene Angebote aus dem LSB-Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ und Aktivitäten, die regelmäßig anlässlich der in mehreren Kommunen stattfindenden Sommeraktion „Sport im Park“ durchgeführt werden, an. Im Fokus stehen dabei niederschwellige - und vielfach auch kostenlose - Angebote, die sowohl auf den Bedarf der Zielgruppe als auch auf deren kulturellen Hintergrund zugeschnitten sind. Die Durchführung erfolgt sowohl in Sportvereinen als auch in weiteren relevanten Organisationen, z. B. Migrantenorganisationen.

U. a. mit bewegten Spaziergängen, mehrsprachige Informationsreihen zu Themen wie Bewegung, Gesundheit, Sportsystem und Gesundheitssystem sowie Übungsstunden, die Sportvereine in Alten- und Pflegeheimen durchführen, versucht der Landessportbund NRW zudem Senior\*innen mit Migrationshintergrund bzw. deren Angehörige im Alter von 55+ an das hiesige Altenhilfesystem anzunähern. Denn auch darin sind in Solingen Menschen mit Einwanderungsgeschichte ungleich verteilt. „Mit unserem Projekt versuchen wir beide Bereiche -

den Sport und das Altenhilfesystem - zu verbinden“, betont Mirella Kuhl. Eine wesentliche Rolle wird dabei auch eine Übungsleiter\*in-Ausbildung mit dem Schwerpunkt „Ältere“ spielen, die 2022 startet und an der im Optimalfall Menschen mit Migrationshintergrund teilnehmen sollen, die zudem selbst der älteren Generation angehören. „Ihnen käme dann eine sehr wichtige Vorbildfunktion zu“, blickt Mirella Kuhl voraus.

Gut angenommen wurde bereits die Fortbildung zum\*zur Bewegungsbegleiter\*in, die im Oktober 2021 erstmalig durchgeführt wurde. Damit sollen Menschen, die in Pflegeeinrichtungen tätig sind, oder pflegende Angehörige „fitter gemacht“ werden im Themenfeld „Bewegung“ - sodass im Alltag letztlich immer mehr Personen zu der Erkenntnis kommen: Das ist „GeniA!“!

Claudia Pauli

## DTB, DTJ und BZgA schaffen Bewegungshaltstellen für Kinder

„Bleibt fit, macht mit!“

(DOSB-PRESSE) Neue, niedrighschwellige Bewegungsangebote für Kinder vor Ort schaffen - das ist Ziel der Aktion „Bewegungshaltstellen“, die der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Turnerjugend (DTJ) gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) jetzt gestartet haben. Die Aktion ermöglicht Turn- und Sportvereinen, in ihrem jeweiligen Ort ein Bewegungsangebot für Kinder zu schaffen, das ohne großen Aufwand umsetzbar ist. Unter dem Motto „Bleibt fit, macht mit!“ sollen nicht nur die motorische Entwicklung, sondern auch die sozialen Kompetenzen von Kindern gefördert werden.

Julia Schneider, Vorsitzende der Deutschen Turnerjugend: „Bewegung, als eines der Grundbedürfnisse von Kindern, ist wichtig für ein ganzheitlich und gesundes Aufwachsen. Sport und Bewegung sind somit die Grundlage für weiterführende Fähigkeiten. Wie für das Erlernen von Mathematik oder Fremdsprachen gibt es auch für das Erwerben von motorischen Fähigkeiten ein optimales Lernalter. Vor allem Kinder haben in der Zeit der Corona-Pandemie einen großen Teil dieser Phase für das Bewegungslernen verpasst. Um dies auch nur annähernd aufzuholen, bedarf es zusätzlicher Programme und mehr angeleitete Angebote in den Turnvereinen.“

Dr. Alfons Hölzl, Präsident des Deutschen Turner-Bundes: „Jedes Kind hat gemäß UN-Kinderrechtskonvention nicht nur ein Recht auf Gleichheit, Bildung und Schutz vor Gewalt, sondern auch auf Gesundheit, Spiel und Freizeit. Die Bewegungshaltstellen sollen einen niederschweligen Einstieg darstellen, um mit einfachen Mitteln vielerorts Bewegungsangebote für alle Kinder zu schaffen. Sie stellen eine von vielen notwendigen Maßnahmen zur Re-Aktivierung von Kindern für das Kinderturnen dar.“

Prof. Dr. Martin Dietrich, Kommissarischer Direktor der BZgA: „Für ein gesundes Aufwachsen von Kindern ist die körperliche Fitness genauso wichtig, wie die Förderung von Lebenskompetenzen. Wenn Kinder in ihrer Freizeit sportlich aktiv sind, können sie ihre eigenen Fähigkeiten testen, Neues wagen, einander helfen und auf diese Weise Vertrauen und Anerkennung erfahren. Motorische und körperliche Fitness sowie soziales Miteinander machen Kinder stark und fördern die Persönlichkeitsentwicklung. Das schützt sie vor späteren Gefährdungen durch Suchtmittel wie Tabak und Alkohol.“

## Anmelden und Bewegungshaltestellen anbieten

DTB-Vereine, die sich an der Aktion beteiligen möchten, können sich unter [www.dtb.de/bewegungshaltestellen/anmeldung](http://www.dtb.de/bewegungshaltestellen/anmeldung) anmelden. Die Bewegungshaltestellen laden zum sofortigen Mitmachen ein - unabhängig von Kinderturnstunden, Material und Räumlichkeiten. Insgesamt gibt es zehn Haltestellen, hinter denen sich je eine Bewegungsaufgabe verbirgt. Angemeldete Vereine erhalten kostenlos zehn Schilder mit QR-Codes, die sie vor Ort an geeigneten Stellen anbringen können. Der QR-Code führt direkt zur Bewegungsaufgabe auf der Website [kinderturnen.de](http://kinderturnen.de). Auch Nationalturnerin Sarah Voss - gleichzeitig Botschafterin der BZgA-Mitmachinitiative „Kinder stark machen“ - ist mit zwei Clips aus der BZgA-Videoreihe „Bewegungs-ABC“ bei den Bewegungshaltestellen vertreten.

Im Downloadbereich finden angemeldete Vereine außerdem eine Checkliste zu Rechts- und Versicherungsfragen sowie Anleitungen zum Erstellen einer Haltestellenroute.

[Weitere Informationen zur Aktion](#)

[Informationen zum Mitmach-Angebot der BZgA](#)

## Deutschland feiert Handball-Feste

Mehr als 85 Vereine beim bundesweiten Tag des Handballs

(DOSB-PRESSE) Der Tag des Handballs im PSD BANK DOME in Düsseldorf erhält viele kleine Anker in ganz (Handball-)Deutschland: Nach Abschluss der Bewerbungsphase steht fest, dass am Sonntag, 7. November, mehr als 85 Vereine deutschlandweit beim bundesweiten Tag des Handballs Familienfeste veranstalten werden. Der Deutsche Handballbund unterstützt die Ausrichter\*innen mit vielen Materialien für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen.

Auf die Teilnehmer\*innen der Vereinsfeste wartet ein spannender Tag mit vielen Aktionen für Groß und Klein, bei dem sich alles um den Handball dreht. Der TV Sachsenroß Hille darf sich dabei besonders über ein Rund-um-Sorglos-Paket freuen, das neben der Anwesenheit von DHB-Maskottchen Hanniball unter anderem auch ein Public Viewing der drei Nationalmannschaftsspiele beinhaltet. Unterstützt wird der Tag des Handballs im ostwestfälischen Hille von HARTING, Premium-Partner des Deutschen Handballbundes.

Zehn weitere Vereine erhalten Premiumpakete, die übrigen weiteren Ausrichter der Handballfeste bekommen Hanniball-Pass-Pakete. Der Hanniball-Pass für die kleinsten Handball-Talente, das offizielle Spielabzeichen des Handballs, ist fester Bestandteil jedes der mehr als 85 Vereinsfeste. Im Anschluss an den 7. November werden unter allen teilnehmenden Vereinen zudem noch 6x15 Karten für Länderspiele der Nationalmannschaften im Jahr 2022 verlost.

Eine Übersicht, welche Vereine beim bundesweiten Tag des Handballs aktiv sind, ist via [www.tagdeshandballs.de](http://www.tagdeshandballs.de) zu finden.

Zeitgleich zu den deutschlandweiten Handballfesten findet in Düsseldorf die Leuchtturmveranstaltung, der Tag des Handballs, mit drei Länderspielen statt. Die männliche U20-Nationalmannschaft misst sich ab 12.30 Uhr mit Ungarn, es folgt der Auftritt der Männer-National-

mannschaft von Bundestrainer Alfred Gislason gegen Portugal (15.00 Uhr). Zum Abschluss treffen die DHB-Frauen von Bundestrainer Henk Groener auf den Olympiazweiten Russland (17.30 Uhr).

Auch im PSD BANK DOME in Düsseldorf erwartet die Zuschauer\*innen neben der Action auf der Platte ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein. Karten sind via [dhb.de/tickets](https://dhb.de/tickets) erhältlich.

## Ulrich Wolf von CMAS General Assembly gewählt

VDST-Kandidat im Board of Directors des Weltauchsportverbandes

(DOSB-PRESSE) Vom 27. bis 31. Oktober 2021 fand in Sharm el Sheikh die Mitgliederversammlung des Weltauchsportverbandes Confédération Mondiale des Activités Subaquatiques (CMAS) statt. Im Mittelpunkt standen die Wahlen zum Vorstand, dem Board of Directors (BoD). Neu gewählt wurde zu den 15 Beisitzern in der kommenden Legislaturperiode VDST-Kandidat Dr. Ulrich Wolf. Michael Frenzel und Prof. Dr. Ralph Schill sind nach ihrem mehrjährigen Einsatz nicht mehr Teil des CMAS-Vorstandes.

Es war aber auch ein Restart nach der Coronakrise, die 2020 nur eine online-Versammlung ermöglicht hatte und auch 2021 zu einer späten Terminierung der Versammlung geführt hat. An der Veranstaltung nahmen internationale Tauchsportverbände aus 85 Nationen teil; der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) wurde durch seinen Präsidenten Dr. Uwe Hoffmann vertreten.

Sowohl die Vorbereitungen wie auch die Versammlung zeigten auf, dass die CMAS das Thema Digitalisierung sehr stark bearbeitet, diverse wichtige Projekte zum marinen Umweltschutz und zum Schutz archäologischer Stätten vorantreibt oder sich daran beteiligt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es jedoch sehr häufig nicht gelingt, diese Themen nach außen sichtbar zu machen. Auch die Kommunikation mit den Nationalverbänden sollte künftig noch weiter ausgebaut und verbessert werden. Die finanzielle Lage ist auch nach der Coronakrise solide; dies wurde eindrucksvoll durch Alain Germain vorgetragen.

Die Wochen vor den Wahlen waren geprägt vom Wahlkampf des ehemaligen CMAS-Generalsekretär Hassan Baccouche. Er stellt sich mit einem Team für die Direktorenposten und weiteren Unterstützern gegen die amtierende Präsidentin Anna Arzhanova. Die CMAS-Mitglieder entschieden sich am Wochenende mit 52 zu 29 Stimmen für Anna Arzhanova als ihre alte und neue Präsidentin.

## DAV-Hauptversammlung beschließt Klimaneutralität bis 2030

Deutscher Alpenverein (DAV) verabschiedet Strategie und Konzept zum Klimaschutz (DOSB-PRESSE) Am 29. und 30. Oktober fand die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (DAV) in Friedrichshafen unter strengen Corona-Auflagen statt. Rund 360 Delegierte aus 220 Sektionen trafen sich am Messegelände der Bodenseestadt und setzten dort ein klares Zeichen: Bis zum Jahr 2030 will der größte Bergsportverband der Welt klimaneutral sein. Er konkretisiert damit den Beschluss der DAV-Hauptversammlung 2019 zum konsequenten Klimaschutz. DAV-Präsident Josef Klenner sagte im Anschluss an die Entscheidung: „Gemeinsam



gehen wir im Deutschen Alpenverein einen massiven Schritt in Richtung Zukunft. Mit diesem Schritt tragen wir die Verantwortung, die uns als Teil der Bergsportgemeinde und als große zivilgesellschaftliche Kraft zukommt.“

Die Delegierten haben sich mit 87 Prozent der abgegebenen Stimmen dafür entschieden, dass der DAV bis 2030 Klimaneutralität erreicht. Dieses Ziel gilt für den Bundesverband sowie für die 357 Sektionen. Dabei wird das Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ verfolgt. Das konkrete Konzept zur Umsetzung dieser weitreichenden Entscheidung hat eine Projektgruppe aus 53 Ehren- und Hauptamtlichen innerhalb von zwei Jahren erarbeitet. Es stand ebenfalls zur Abstimmung und wurde mit 86 Prozent der Stimmen verabschiedet. Dem war eine sehr engagierte Diskussion der Delegierten vorausgegangen.

Ein Kernelement des Klimaschutzkonzepts ist die Emissions-Bilanzierung: Bereits 2022 erfassen der Bundesverband und die Sektionen ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Dafür wurde ein einheitliches Instrument entwickelt, das sich auf die Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols stützt. Die Bilanz für das Jahr 2022 dient als Referenzwert, um die Wirksamkeit der Klimaschutzmaßnahmen zu überprüfen. Darüber hinaus bestimmt die jährlich oder alle zwei Jahre stattfindende Bilanzierung das Budget für die Klimaschutzmaßnahmen: Pro Tonne CO<sub>2</sub>-Ausstoß fließen 90,00 Euro (bzw. ab 2025 140,00 Euro) in einen Klimaschutztopf in der jeweiligen Sektion bzw. des Bundesverbands. Daraus sollen dann konkrete Klimaschutzmaßnahmen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Infrastruktur, Verpflegung, Kommunikation und Bildung im Fokus stehen. Ab 2030 sollen die verbleibenden Emissionen in zertifizierten Projekten außerhalb des DAV kompensiert werden.

Auf den Weg in Richtung Klimaschutz hat sich der DAV bereits bei seiner Hauptversammlung im Jubiläumsjahr 2019 in München gemacht. In einer Resolution forderten die Delegierten damals von der Politik eine konsequente Klimapolitik ein. Außerdem ist damals auch eine Selbstverpflichtung beschlossen worden. Diese Selbstverpflichtung wird mit der Friedrichshafener Entscheidung nun konkretisiert.

Das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 gilt auch für die DAV Summit Club GmbH. Bei der konkreten Umsetzung haben die Delegierten dem Tochterunternehmen für Bergreisen einen eigenständigen Weg zugebilligt, der der speziellen Situation als Marktteilnehmer Rechnung trägt. Dieses Konzept wird mit dem DAV Bundesverband abzustimmen sein.

### Geschäftsbericht: Bislang gut durch die Krise

Der Klimaschutz war das dominierende Thema der Hauptversammlung. Andere Themen gab es aber auch, nicht zuletzt den Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung des Bundesverbandes. Wichtig war dabei der Blick auf die Corona-Krise: Für das Jahr 2020 stehen rund 2,5 Prozent Wachstum zu Buche, und auch für 2021 erwartet der DAV ein Wachstum - allerdings unterhalb von einem Prozent. Im Vergleich zu den allermeisten anderen Sportverbänden in Deutschland, die geschrumpft sind, ist das eine gute Bilanz. Dennoch hat der Verband viele zusätzliche Belastungen gehabt, die nur deshalb verschmerzbar gewesen sind, weil entsprechende Förderungen durch die öffentliche Hand geflossen sind. Beispiele für Belastungen sind die phasenweise wenig ausgelasteten Hütten und die monatelang geschlossenen Kletterhallen.

## Christina Haubrich ist neue Präsidentin des Kneipp-Bundes

### 21. Bundesversammlung des Kneipp-Bundes in Berlin hat gewählt

(DOSB-PRESSE) Deutschlands größte private Gesundheitsorganisation hat eine neue Präsidentin: Christina Haubrich MdL wurde mit überwältigender Mehrheit auf der 21. Bundesversammlung des Kneipp-Bundes in Berlin zur neuen Präsidentin gewählt. „Ich freue mich sehr über das Vertrauen der Delegierten. Gemeinsam mit allen Mitgliedern in unseren Kneipp-Vereinen wollen wir die Gesundheitskompetenz der Menschen steigern und sehen hier auch gute Chancen, dass die neue Koalition der Prävention den Stellenwert verleiht, den sie verdient“, so die erfahrene Gesundheitspolitikerin.

„Heute würde man Sebastian Kneipp einen Influencer für die Gesundheit nennen. Ganzheitliche Naturheilkunde in Kombination mit moderner Spitzenmedizin, also eine Integrative Medizin, dafür möchte ich mich einsetzen. Unser stark gefordertes Gesundheitssystem braucht neue Impulse, wir müssen die Themenfelder Prävention, Eigenverantwortlichkeit und die Stärkung der Selbstheilungskräfte mehr in den Fokus rücken“, fordert Haubrich.

Im Vorfeld der Bundesversammlung fand das Symposium „Kneipp 2021“ statt, auf dem aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse der Kneipp-Forschung präsentiert wurden - unter anderen mit Klaus Holetschek, Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege, sowie Maria Becker, Unterabteilungsleiterin Prävention im BMG, Prof. Dr. Benno Brinkhaus, Charité -Universitätsmedizin Berlin, sowie vielen weiteren namhaften Referenten/-innen aus dem Bereich Naturheilkunde.

[Das Symposium ist auf dem YouTube-Kanal des Kneipp-Bundes zu finden.](#)

## Sitzungs- und Trainingswochenende des Deutschen Aikido-Bundes

### Sitzung in Mörfelden-Walldorf wieder in Präsenz

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Aikido-Bund (DAB) führte vom 28. bis zum 31. Oktober 2021 in Mörfelden-Walldorf erstmalig seit Beginn der Corona-Pandemie wieder Sitzungen in Präsenz durch. Die Bundesversammlung, Tagung der Technischen Kommission (TK) sowie Präsidiumssitzung waren gekoppelt mit einem hervorragend besuchten Bundeslehrgang, bei dem unter Leitung eines der beiden Bundestrainer trainiert und streng auf die Einhaltung der Corona-Vorgaben geachtet wurde. DAB-Präsidentin Dr. Barbara Oettinger, 7. Dan Aikido und ebenfalls TK-Mitglied, konnte gemeinsam mit den Anwesenden das Fazit ziehen, dass trotz aller Schwierigkeiten für die Kampfkunst Aikido durch die Corona-Pandemie die Motivation und das Engagement im gesamten DAB sowie seinen Vereinen und Landesverbänden groß sind.

In der Bundesversammlung sprachen die Landesverbände dem Präsidium, das komplett weitermacht, einen großen Dank für die geleistete Arbeit aus und entlasteten es einstimmig. Ebenfalls einstimmig verabschiedet wurde eine Satzungsneufassung. Abschließend wurden zwei Ehrungen beschlossen.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes

Mitgliederversammlung am 13. November 2021 im Hotel Grand-Elysee

(DOSB-PRESSE) Grußworte sprechen am Samstag, 13. November 2020 auf der Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes (HSB) im Hotel Grand-Elysee in Hamburg, Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), Frank Schmitt, Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft und Andy Grote, Senator für Inneres und Sport.

In der letzten Sitzung von Dr. Jürgen Mantell als HSB-Präsident steht neben dem Haushaltsplan 2022, die Wahl des\*der Präsident\*in und von fünf Vizepräsident\*innen an. Darüber hinaus werden tagesaktuelle Diskussionen zu verschiedenen anderen Tagesordnungspunkten erwartet. Es liegen u.a. Anträge zur Beschlussfassung eines Ethikcodex, zur Wahl einer Ombudsperson sowie zur Einsetzung einer Satzungskommission vor.

Zusagen bis zum 09.11.2020 unter [s.klein@hamburger-sportbund.de](mailto:s.klein@hamburger-sportbund.de)

### Aktion #vielfältigVEREINT startet in Schleswig-Holstein

Landessportverband und Sportjugend Schleswig-Holstein starten Aktion #vielfältigVEREINT - die schleswig-holsteinischen Inklusionswochen im Sport

(DOSB-PRESSE) Das Themenfeld „Inklusion im und durch Sport“ braucht starke Kümmerer und wirksame Strukturen. Im Rahmen der Inklusionswochen im Sport vom 12. November bis zum 4. Dezember 2021, die nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr zum zweiten Mal durchgeführt werden, wollen der Landessportverband und seine Sportjugend nun erneut deutlich

machen, wie vielfältig in diesem Kontext das Engagement in Schleswig-Holstein ist. Indem das gesamte Netzwerk der Vereine, Verbände und Partner gleichzeitig aktiviert wird und eine Übersicht über die Möglichkeiten geboten bekommt, mit starken Akteuren in den Austausch zu kommen, Erfahrungen zu sammeln oder einfach nur wahrgenommen zu werden, verdeutlichen der LSV und die Sportjugend auch die große Kraft, die in dem Netzwerk des organisierten Sportes steckt.

Präsenzveranstaltungen, soweit möglich, offene Trainingsangebote, aber auch zahlreiche Online-Veranstaltungen und Informationen zum inklusiven Sport bilden die Grundlage des Programms, dass sich stetig erweitert. Gutes Tun alleine reicht nicht, deswegen rufen die Initiatoren alle Interessierten auf, auch selbst aktiv zu werden und ihr eigenes Engagement für den Inklusionsprozess sichtbar zu machen.

Einen Überblick über die gesamte Aktion unter dem Hashtag #vielfaeltigVEREINT bietet die Projektseite der Sportjugend.

## LSB-Berlin lädt zum Podiumstalk: Gleichstellung von Frauen\* im Sport?!

Diskussionsrunde am 9. November mit Olympiasiegerin Britta Steffen und DOSB-Vizepräsidentin Petra Tzschoppe

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Berlin lädt am 9. November 2021 von 18.30 bis 20.00 Uhr zu einem Podiumstalk ein. Das Thema lautet: „Gleichstellung von Frauen\* im Sport?! ... wenn Klischees und Sexismus weiterhin zum sportlichen Alltag gehören?“

Es diskutieren u. a. Britta Steffen, Doppelolympiasiegerin im Schwimmen 2008 in Peking, und Dr. Petra Tzschoppe, DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung. Sie sprechen über eigene Erfahrungen mit Diskriminierung, Ungleichbehandlung und Sexismus. Sie diskutieren über

## DHB veröffentlicht „Handbuch Junges Engagement“

Kostenloser Download mit zahlreichen Hilfestellungen

(DOSB-PRESSE) In einer Befragung zum jungen Engagement im digitalen Zeitalter gaben 2019 63,7 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass sie sich in den zurückliegenden zwölf Monaten engagiert hatten. Junge Menschen nutzen hierzu verstärkt virtuelle Räume, um sich zu informieren, zu vernetzen, aber auch sich selbstbestimmt zu organisieren. Dennoch gaben weiterhin 64 Prozent der jungen Engagierten an, dass sie in einer festen Organisation (Verein, Verband, Partei) aktiv sind. Der Wunsch nach Zugehörigkeit hat also weiterhin Bestand. Aus diesem Grund hat der Deutsche Handballbund nun das „Handbuch Junges Engagement“ als Weiterführung des Engagement-Handbuchs veröffentlicht. Der kostenlose Download inklusive eines begleitenden Videos ist über eine Registrierung unter [www.dhb.de/engagementhandbuch](http://www.dhb.de/engagementhandbuch) erhältlich.

Dagegen klagen viele Vereine über Probleme bei der Gewinnung und Bindung von jungen Engagierten. Sei es als ehrenamtliche Funktionsträger\*innen, in der Spielorganisation oder als Nachwuchs für die Trainingsleitung - junger Nachwuchs in den Sportvereinen wird dringend

benötigt. Allerdings passen die klassischen Engagement-Strukturen nicht mehr, weil diese mit Ganztagschulen, beruflicher Ausbildung und Studium in Verbindung mit einer immer größer werdenden Vielzahl an flexiblen Freizeitangeboten konkurrieren.

Diesen Problemen lässt sich begegnen, indem junge Menschen frühzeitig aktiv angesprochen und eingebunden werden, also zumeist bewusst über das Mitspielen an das eigenständige Mitgestalten im Verein herangeführt werden. Außerdem müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den spezifischen Bedürfnissen und Motiven einer jungen Zielgruppe entsprechen.

Zur Förderung des Jungen Engagements hat der Deutsche Handballbund nun mit Unterstützung der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland und den Jugendsprecher\*innen ein Handbuch aufgelegt. Damit werden vor allem Handballvereine, die das junge Engagement in ihren Strukturen stärken möchten, mit Hilfestellungen unterstützt.

## DKV wählt neues Präsidium beim Deutschen Kanutag in Leipzig

DKV-Präsident Thomas Konietzko tritt nicht mehr als Präsident des DKV an

(DOSB-PRESSE) Beim Deutschen Kanutag in Leipzig am 20. November 2021 wird ein neues Kapitel in der über 100-jährigen Verbandsgeschichte beginnen. Große Neuerungen stehen im erfolgreichsten deutschen Sommersportverband an, wenn das höchste Gremium des DKV zusammenfindet.

Da DKV-Präsident Thomas Konietzko aufgrund seiner Kandidatur für das höchste Amt in der Internationalen Kanu-Föderation (ICF) nicht mehr als Präsident des DKV antritt, wird die Wahl um den Vorsitz im DKV sicherlich der Höhepunkt des Kanutages.

Der bisherig einzige Kandidat für das höchste Amt im Verband ist der aktuelle Vizepräsident Leistungssport Jens Perlwitz (Kassel). Entsprechend wird beim Kanutag auch eine Nachfolge für das Amt des Vizepräsidenten gesucht. Hier werden sich Karl Hauck (Kleinheubach) und Joachim Schwarzrock (Essen) zur Wahl stellen.

Inhaltliche Höhepunkte werden zudem mit der Bilanzrede von Thomas Konietzko und einem Vortrag zum Klimawandel durch den Gastredner Jörg Kachelmann erwartet. Der dreifache Olympiasieger Dr. Michael „Albatross“ Groß wird zum Thema Sport und Kommerz referieren.

Im Rahmen des Kanutag-Wochenendes vom 18. - 21. November findet bereits am Donnerstag eine weitere Präsidiumssitzung, am Freitag der Verbandsausschuss und am Samstag der eigentliche Kanutag statt. Der krönende Abschluss des Wochenendes wird der Festabend sein, bei dem unter anderem die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler der Olympischen und Paralympischen Spiele geehrt werden. Zum dritten Mal wird beim Kanutag der DKV-Medienpreis verliehen. Die beiden rbb-Reporter Jörg Klawitter und Jonas Schützeberg erhalten den Preis für ihre Vorberichterstattung zu den Olympischen Spielen mit dem Kanu-Rennsport Team Deutschland und ihre TV-Dokumentationen „Gold in Tokio?“ und „Der letzte Schlag“.



## Offizieller Internetauftritt des DJK-Bundessportfestes 2022 ist online

2022 ist Schwabach und Umgebung Austragungsort des 19. DJK-Bundessportfestes (DOSB-PRESSE) Die Vorbereitungen zum 19. DJK-Bundessportfest vom 3. bis 6. Juni 2022 im gastgebenden DJK-Diözesanverband Eichstätt und des Bistums Eichstätt laufen bereits auf Hochtouren und auch die offizielle Internetseite der sportlichen Großveranstaltung ist online.

2022 ist Schwabach und Umgebung Austragungsort des 19. DJK-Bundessportfestes. Es ist die bedeutendste und größte wiederkehrende Veranstaltung des DJK-Sportverbands. Auf der Internetseite [www.djk-bundessportfest.de](http://www.djk-bundessportfest.de) finden interessierte Besucher\*innen Informationen zu den Wettkämpfen und Sportstätten sowie zu den Themen Inklusion und Anti-Doping. Hier gibt es neben Informationen zur Stadt Schwabach auch das Programm des DJK-Bundessportfestes sowie Hinweise zur Anreise und Unterkunft. Während der Großveranstaltung werden hier auch Fotos veröffentlicht sein. Es lohnt sich, die Internetseite zu besuchen. Werbematerial für DJK-Vereine, wie zum Beispiel Anzeigen und Plakate und das Logo des Bundessportfestes, stehen im Servicebereich zur Verfügung.

Auf dem DJK-Bundessportfest tragen die besten Sportler\*innen ihre verbandsinternen deutschen Meisterschaften unter dem Motto „Inspiration, Sport und BeGEISTERung“ in rund 22 Sportarten aus. Mehr als 4.000 Sportler\*innen werden in Schwabach im Juni 2022 erwartet.

Zentrale Orte der sportlichen Großveranstaltung sollen der Stadtpark in Schwabach und der Marktplatz sein. Neben einer Spiel- und Spaß-Meile wird es auch ein Bühnenprogramm geben.

Der DJK-Sportverband und der ausrichtende DJK-Diözesanverband Eichstätt begrüßen es, wenn die Internetadresse [www.djk-bundessportfest.de](http://www.djk-bundessportfest.de) auf möglichst vielen DJK-Vereinsseiten verlinkt wird, um auf die Großveranstaltung hinzuweisen.

## BundesNetzwerkTagung der queeren Sportvereine

Kostenlose Anmeldung ist ab sofort möglich

(DOSB-PRESSE) Vom 13. bis 19. November 2021 findet die vierte BuNT (BundesNetzwerkTagung) erneut als Onlineformat statt. Unterstützt durch ein bundesweites Team organisiert der Landessportbund Sachsen-Anhalt unterschiedliche Veranstaltungen rund um queere Belange im Sport. Alle Interessierten aus organisiertem Sport, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft sind eingeladen, sich zu informieren, zu vernetzen und auszutauschen!

Am Samstag, den 13.11.2021, startet die BuNT-Woche um 09.00 Uhr nach einer kurzen Begrüßung mit einem Vortrag des Journalisten Ronny Blaschke zum Thema „Der Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport und in der Öffentlichkeit“ mit anschließender Gesprächsrunde. Mit dabei sind u. a. Journalistin Jutta Heeß, Aktivist\*in Luan Pertl sowie die Team-Weltmeisterin im Kleinkaliber-Gewehr Jolyn Beer.

In der anschließenden BuNT-Woche vom 14.11. bis 19.11. folgt ein spannendes Programm mit unterschiedlichen Schwerpunkten - von Inputs zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport über den Austausch zu Verantwortung des organisierten Sports und dafür notwendigen

Strukturen bis hin zu Workshops zu diskriminierungsarmer Sprache sowie Praxisbeispielen für die Inklusion von LSBTIQ\* aus Sportvereinen.

Das Ziel der BuNT ist die Sensibilisierung für queere Belange im Sport und die Gestaltung einer diskriminierungsarmen Sportlandschaft. Im Fokus stehen dabei die gemeinsame Förderung von Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, der Abbau von Diskriminierung sowie eine notwendige strukturelle Veränderung im organisierten Sport.

#### [Weitere Informationen zum Programm und zur Teilnahme](#)

Misstände und hinterfragen die Verantwortung der Sportverbände und der medialen Berichterstattung. Welche Rolle spielen die Körperlichkeit des Sports und stereotypisierte Weiblichkeit als mögliche Ursachen? Wieso sind Frauen\* in Führungspositionen oder als Trainerinnen bis heute eine deutliche Minderheit im System?

Nur gemeinsam können wir die Gleichstellung von Frauen\* im Sport voranbringen! Sport ist bis heute sehr traditionell männlich geprägt und als einer der größten gesellschaftlichen Bereiche mit über 27 Millionen Mitgliedschaften und einer starken medialen Außenwirkung besonders wichtig für das Thema.

Die Veranstaltung findet hybrid nach aktuellen Corona-Vorschriften statt. Wer vor Ort im Manfred von Richthofen-Haus, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, teilnehmen möchte, meldet sich bitte an [FrauenUndGleichstellung@lsb-berlin.de](mailto:FrauenUndGleichstellung@lsb-berlin.de)

Schreiben Sie uns auch bei behinderungsspezifischen Bedarfen durch beispielsweise Geh- oder Hör-Beeinträchtigungen!

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Talkrunde kann auch über einen [Livestream](#) verfolgt werden.

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### Olympische und Paralympische Athlet\*innen gegen den Klimawandel

Olympische und Paralympische Athlet\*innen rufen Staats- und Regierungschefs zur Zusammenarbeit im Kampf gegen den Klimawandel auf

(DOSB-PRESSE) In einem [eindrucksvollen Video](#), das mit Unterstützung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) produziert worden ist, fordern mehr als 50 Teilnehmer\*innen der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 von den Staats- und Regierungschefs der Welt eine bessere Zusammenarbeit für den Klimaschutz. Der Aufruf erfolgte im Rahmen der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP26), die in dieser Woche in Glasgow/Großbritannien begonnen hat und an der Regierungen, Vertreter der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft teilnehmen.

Initiiert wurde das Video von Hannah Mills, der zweimaligen Olympiasiegerin im Segeln (Großbritannien), und der britischen Olympiateilnehmerin im Rudern, Melissa Wilson. In dem Video sind mehr als 50 Olympische und Paralympische Athleten aus allen Teilen der Welt zu sehen.

Dazu gehören der dreimalige Olympiamedaillengewinner Pau Gasol (Basketball, Spanien), der auch Mitglied der IOC-Athletenkommission ist, der zweimalige Olympiasieger und Marathon-Weltrekordhalter Eliud Kipchoge (Leichtathletik, Kenia), Wassersprung-Olympiasieger Tom Daley, der zweimalige Tennis-Olympiasieger Andy Murray (beide Großbritannien), die Ruder-Olympiasiegerin Emma Twigg (Neuseeland), die Paralympics-Siegerin von Tokio 2020, Hannah Cockroft (Rollstuhlfahren, Großbritannien), der Paralympische Tischtennis-Spieler Koyo Iwabuchi aus Japan, die Segel-Olympiasiegerin Martine Grael (Brasilien), Beachvolleyball-Olympiasiegerin Laura Ludwig (Deutschland) und viele andere.

Die Athleten erinnern an die Herausforderungen und Hindernisse, die sie auf ihrer Jagd nach Spitzenleistungen in Tokio 2020 überwunden haben, und fordern die Spitzenpolitiker der Welt dazu auf, dasselbe zu tun, wenn sie zum „Olympia der Klimagipfel“ zusammenkommen, um über die globale Antwort auf die Klimakrise zu entscheiden.

„Beim olympischen Traum geht es darum, seine Sache so gut wie möglich zu machen - und das bedeutet nicht nur, an Wettkämpfen teilzunehmen oder Medaillen zu gewinnen, sondern auch, ein verantwortungsvoller Weltbürger zu sein. Wir alle haben die Möglichkeit, unsere Plattformen zu nutzen, um darauf hinzuweisen, dass wir alle verantwortungsvoller leben und handeln müssen“, sagt Hannah Mills.

2019 machte Mills - damals bereits mit Unterstützung des IOC - die „[Große Plastik-Zusage](#)“, eine von Athletinnen und Athleten getragene Bewegung zur Abschaffung von Einwegplastik im und außerhalb des Sports. Die Sportgemeinschaft müsse ihre Gewohnheiten ändern und sich Gehör verschaffen, um so zu Veränderung beizutragen, sagt Mills.

„Unsere Umweltbewegung kann sich glücklich schätzen, dass sie die Unterstützung des IOC hat“, meint Mills. „Es zeigt, wie das IOC durch den Sport zu einer besseren Welt beitragen will.“



Der Sport ist jedoch nur ein Teil eines viel größeren, globalen Bildes. Wir zählen darauf, dass die Staats- und Regierungschefs der Welt bei der Klimakonferenz COP26 beschleunigte Klimaschutzmaßnahmen beschließen werden.“

„Das IOC unterstützt diese Initiative sehr gerne. So können wir olympische Athletinnen und Athleten dabei unterstützen, ihre starken Stimmen zu erheben, um für eine nachhaltigere Zukunft für uns alle einzutreten“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit je gestanden hat. Das IOC geht mit seinem Beitrag zur Bewältigung dieser Krise sehr gern voran. Es führt die Olympische Bewegung an. Unsere jüngste [Verpflichtung, die CO2-Emissionen des IOC bis zum Jahr 2030 um 50 Prozent zu reduzieren](#), und unsere Unterstützung der Initiative von Hannah Mills und Melissa Wilson sind Teil unserer Anstrengungen. Der Sport hat die Kraft, die Welt zu verändern und nun bietet sich die Gelegenheit, diese Kraft für den Kampf gegen den Klimawandel zu nutzen.“

[Nachhaltigkeit](#) ist eine der wichtigsten Säulen des Reformprogramms der [Olympischen Agenda 2020+5](#). Das IOC setzt sich dafür ein, Nachhaltigkeit in alle seine Aktivitäten als Organisation, als Hüter der Olympischen Spiele und als Anführer der Olympischen Bewegung einzubetten. Im Rahmen dessen arbeitet das IOC auch eng mit den Athleten zusammen, um deren inspirierende Kraft zur Förderung der Nachhaltigkeit durch den Sport zu nutzen.

Als Reaktion auf die wachsende Klimakrise hat sich das IOC als Organisation verpflichtet, ab 2024 klimapositiv zu sein. Bereits jetzt ist das IOC klimaneutral. Klimapositiv bedeutet, dass das IOC Maßnahmen ergriffen hat, um mehr CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu entziehen, als es selbst verursacht.

Dies soll erreicht werden, indem das [IOC seine direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2024 um 30 Prozent und bis 2030 um 50 Prozent senkt](#). Die verbleibenden Emissionen werden durch den [Olympischen Wald](#) kompensiert. Zudem nutzt das IOC seinen Einfluss, um die gesamte Olympische Bewegung dazu zu bewegen, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Ab 2030 wird das IOC von allen [Ausrichtern Olympischer Spiele verlangen, dass ihre Ausgaben der Spiele klimapositiv sind](#). Inspiriert von dieser Vorgabe hat sich Paris 2024 zum Ziel gesetzt, die ersten klimapositiven Olympischen Spiele schon vor der Frist im Jahr 2030 auszutragen.

2018 hat das IOC in Zusammenarbeit mit der UN-Klimakommission das [„UN Sports for Climate Action“-Rahmenwerk](#) mitentwickelt, das den Klimaschutz in der gesamten Sportwelt vorantreiben soll, und eine führende Rolle bei dessen Umsetzung übernommen. Bislang haben sich mehr als 270 Sportorganisationen aus aller Welt dem Rahmenwerk angeschlossen, darunter auch das IOC selbst.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Olympische Spiele als Symbol für die Widerstandsfähigkeit

G20-Staats- und Regierungschefs schauen voraus auf die Olympischen und Paralympischen Winterspiele Peking 2022

(DOSB-PRESSE) Die Staats- und Regierungschefs der G20-Staaten haben auf dem G20-Gipfel am zurückliegenden Wochenende in Rom ihre Unterstützung für die bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Winterspiele Peking 2022 zum Ausdruck gebracht.

In ihrer [Abschlussklärung](#) heißt es: „Wir schauen voraus auf die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2022 in Peking. Sie sind eine Gelegenheit für den Wettstreit von Athleten aus aller Welt, der als Symbol für die Widerstandsfähigkeit der Menschheit dient.“ (Englisches Original: „We look ahead to Beijing Winter Olympics and Paralympics 2022, as opportunities for competition for athletes from around the world, which serves as a symbol of humanity’s resilience.“)

IOC-Präsident Thomas Bach dankte den Teilnehmern für ihre Unterstützung und sagte: „Das IOC begrüßt die Anerkennung und Unterstützung für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele Peking 2022 durch die G20-Staats- und Regierungschefs. Bei den Spielen werden die olympischen Athleten die Widerstandsfähigkeit der Menschheit gegen COVID-19 demonstrieren.“

Die Erklärung des Gipfeltreffens in Rom ist ein weiteres starkes Zeichen der G20 zur Unterstützung für die bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele, nachdem die Staats- und Regierungschefs der G20 auf ihrem [letzten Gipfeltreffen](#), das im November 2020 unter der Präsidentschaft des Königreichs Saudi-Arabien stattfand, erklärt hatten: „Als Symbol für die menschliche Widerstandsfähigkeit und das globale Miteinander in der Bewältigung von COVID-19, loben wir Japans Entschlossenheit, im nächsten Jahr die Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 auszutragen. (...) Wir freuen uns auf die Olympischen Winterspiele Peking 2022.“ (Englisches Original: „As a symbol of humanity’s resilience and global unity in overcoming COVID19, we commend Japan’s determination to host the Olympic and Paralympic Games Tokyo 2020 next year. (...) We look forward to the Beijing Winter Olympics in 2022.“)

Die bevorstehenden Spiele in Peking wurden im vergangenen November auch von den [Vereinten Nationen in einer Erklärung](#) unterstützt. In der Resolution mit dem Titel „Sport als Wegebereiter für nachhaltige Entwicklung“ vom 23. November 2020 hieß es: „Wir wissen alle bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele zu schätzen, speziell die in Tokyo in 2021, in Peking 2022, in Paris 2024, in Milano Cortina, Italien, 2026, und in Los Angeles, USA, 2028. Aber auch die Olympischen Jugendspiele in Dakar 2026.“ Darüber hinaus riefen die Vereinten Nationen in der Resolution dazu auf, „die wirksame Umsetzung des Olympischen Friedens während der Spiele sicherzustellen“.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Erster Deutscher Sportstättentag - Forderungen an die Politik

Die Forderungen der Veranstalter des 1. Deutschen Sportstättentages an die Politik sind eindeutig

Sportstätten gehören zur unverzichtbaren Daseinsvorsorge der Menschen. Die positiven Wirkungen des Sporttreibens können aber nur erzielt werden, wenn sich die Sportstätten in einem sanierten, modernen Zustand befinden und sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Ein Großteil der bundesdeutschen Sportstätten entspricht nicht diesen Anforderungen. Wir fordern daher:

#### 1. Goldenen Plan Sportstätten auflegen

Neben den Förderprogrammen der Länder muss ein auskömmliches und langfristig angelegtes Sportstätteninvestitionsprogramm des Bundes aufgelegt werden, das sowohl die Sanierung, die Modernisierung als auch den Neubau von Sportstätten der Kommunen und der Sportvereine ermöglicht. Bei der Verteilung der Fördermittel sollten die Trägerstrukturen der Sportstätten und -räume berücksichtigt werden.

#### 2. Sportraumkonzeption modern ausrichten

Die Sportstättenförderung des Bundes, der Länder und Kommunen muss sich an einer modernen Sportraumkonzeption orientieren, die neben der zentralen Weiterentwicklung klassischer Sportstätten auch eine sportfreundliche, bewegungsaktivierende und nachhaltige kommunale Sport- und Bewegungsrauminfrastruktur für alle Bevölkerungsgruppen im Blick hat. Den Kommunen sollte bei der Sanierung von vereinseigenen Sportstätten ein Mitentscheidungsrecht zuerkannt werden.

#### 3. Zusammenarbeit der Akteure verbessern

Die Koordinierung der bestehenden Sportstättenförderprogramme von Bund und Ländern muss verbessert und die Expertise des organisierten Sports, der Kommunen und der IAKS Deutschland integriert werden.

#### 4. Integrierte Sportentwicklungsplanung durchführen

Die Sportentwicklungsplanung ist eine zentrale Aufgabe der Kommunen. Sie sollte im Rahmen einer integrierten Sportentwicklungsplanung unter Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen erfolgen. Die Planung von Sportstätten und deren Förderung mit Bundes-, Landes- und kommunalen Mitteln sollten sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.

#### 5. Sport rechtlich absichern

Neben der finanziellen Förderung gehört zu einer zeitgemäßen Sportraumversorgung auch die Anpassung immissionsrechtlicher Rahmenbedingungen an neue Lebensrealitäten. Es wird eine Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) gefordert, die die

Sportausübung in Städten langfristig absichert. Hierbei sollte insbesondere eine der Kinderlärmpflichtprivilegierung entsprechende Regelung für Sportanlagen/Bolzplätze getroffen werden.

#### 6. Sachverständigenrat bei der Bundesregierung einrichten

Bei der Bundesregierung soll ein Sachverständigenrat für das Thema Sportstätten und -räume eingerichtet werden, der in regelmäßigen Abständen einen Sachstandsbericht über die Situation und Weiterentwicklung der Sportstätten und -räume in Deutschland vorlegt und dem Bundestag bei sportfachlichen Fragen beratend zur Seite steht. Der Sachverständigenrat sollte eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Expert:innen und Institutionen aus Politik, Verwaltung, dem Sport und der Wissenschaft garantieren, die sich mit Sportstätten befassen.

### Nach dem 1. Deutschen Sportstätten-Tag - Interview mit Prof. Dr. Kähler

„Es geht nicht um Steine, Beton und Kunstrasen, sondern um Grundsätzlicheres“

Die Erfahrungen des Sports mit der Pandemie und insbesondere die damit verbundenen Einschränkungen sind mit einer grundsätzlichen Erkenntnis verbunden: Sämtliche Sportstätten haben einen Stellenwert, der gesellschaftspolitisch erst dann so richtig deutlich wird, wenn die Hallen, Plätze, Bäder und Freiflächen plötzlich nicht mehr zugänglich sind. Die pandemiebedingten Schließungen der Sportstätten haben den Blick für ihre Bedeutung geschärft und diese Erfahrungen bilden somit einen wichtigen Hintergrund für den 1. Deutschen Sportstätten-Tag, zu dem die Internationale Vereinigung für Sportstätten und Freizeitanlagen Deutschland (IAKS), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB), der Deutsche Städtetag (DST) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) am 28. Oktober 2021 nach Köln eingeladen hatten. Professor Robin Kähler, Vorsitzender der IAKS Deutschland, berichtet in diesem Interview vom Sport und seinen Stätten als „gesellschaftliches Medium und Lebensgefühl der Menschen“ und erklärt, warum die gewaltige Summe des Sanierungsstaus die Umsetzung von kleinen Reparaturen und Erneuerungen nicht hemmen sollte.

**DOSB-PRESSE:** Viele Sportstätten in Deutschland befinden sich in einem desaströsen Zustand. Jeder kennt das Bild von kaputten Hallenböden, heruntergekommenen Umkleidekabinen und nicht funktionierenden Heizungen. Das ganze Ausmaß des Aufholbedarfs manifestiert sich in einem Sanierungsstau von mittlerweile rund 31 Milliarden Euro. Warum tut sich die Sportnation Deutschland so schwer damit, die Sportstätten flächendeckend zu erneuern?

**PROFESSOR ROBIN KÄHLER:** Wir müssen zunächst klären, welchen Sport wir meinen. Offensichtlich gibt es eine starke Lobby für den medial wichtigen Spitzensport. Schwer tun sich die Kommunen, Länder und der Bund hingegen damit, den ganz normalen Sport der Bevölkerung und die räumlichen Rahmenbedingungen bedarfsgerecht zu finanzieren. Man könnte vermuten, dass der Staat dem Gemeinwohl zu wenig Beachtung entgegenbringt. Aus dem angekündigten „Goldenen Plan“ ist leider nur ein kleines Blatt-Gold geworden.

DOSB-PRESSE: In welcher Form versuchen die IAKS Deutschland und Sie als Vorstandsvorsitzender, das Bewusstsein für die Bedeutung der Sportstätten zu stärken?

KÄHLER: Das wirksamste Mittel für uns ist der direkte Kontakt zu politischen Entscheidungsträger\*innen. Bereits vor zwei Jahren habe ich vor dem Sportausschuss des Bundestages bemängelt, dass die Sportstätteninfrastruktur in der Bundesrepublik viele Jahre fahrlässig vernachlässigt wurde. Im März dieses Jahres habe ich dies erneut vor dem Sportausschuss hervorgebracht. Anders als in der öffentlichen Diskussion um Sportstätten - wenn sie denn überhaupt geführt wird -, gilt mein erster Ansatz nicht dem riesigen Sanierungsstau, den wir seit Jahren vor uns herschieben. Es geht mir persönlich nicht um Milliardensummen, sondern zunächst darum, wie wir die Probleme im Bereich der Sportstätten lösen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir durch die immensen Summen, die für die Sportstättensanierung notwendig sind, vermeintliche Kleinigkeiten übersehen oder gar nicht erst angehen. Beim Blick auf diesen gewaltigen und schier nicht zu bewältigenden Investitionsstau sind wir blind geworden für das Machbare. Auch kleinere Reparaturen und Erneuerungen können jedoch dazu führen, dass ganze Mannschaften wieder Spaß an ihrem Spiel haben. Das sind die Relationen, die mich zuallererst bewegen. Viele Probleme bestehen wegen kleiner Mängel mit schmerzhaften Folgen für die Menschen.

DOSB-PRESSE: Viele kleine Investitionen könnten das Problem also bereits schmälern?

KÄHLER: Zumindest ist eine nur an Summen und Finanzen orientierte Betrachtung nicht gleich die beste Lösung. Diese Verengung halte ich für falsch und plädiere für eine komplexere Betrachtung. Ein Loch im Fußboden, Sportgeräte, die nicht gewartet werden und ein gesundheitliches Risiko darstellen, eine Toilette, die nicht funktioniert. Es sind viele kleinere und überschaubare Dinge, mit denen viele Sporttreibende und Übungsleiter\*innen tagtäglich umgehen müssen. Schäden und Versäumnisse, denen man unkompliziert zu Leibe rücken könnte. Köln ist dafür ein gutes Beispiel. Dort hat das städtische Sportamt eine Art „Eingreiftruppe“ mit Handwerkern ins Leben gerufen, die unkompliziert, zügig und ohne viel Verwaltungsaufwand kleinere Reparaturen in den Sportstätten erledigt. Auf diese Weise werden Mängel schnellstmöglich behoben und größere Schäden im Keim erstickt. Vor allem muss der Sportbetrieb nicht länger als nötig leiden, wenn sofort gehandelt wird. Nach meinem Verständnis ist es das allererste Gebot, den Sport zu ermöglichen. Das sollte im Zentrum aller Überlegungen stehen.

DOSB-PRESSE: Fehlt es bei der Beseitigung von Mängeln nicht auch häufig an der Verteilung von Zuständigkeiten und verlässlichen Kommunikationswegen?

KÄHLER: Absolut. Es geht ja oft schon damit los, dass Mängel bei den Kommunen gar nicht bekannt sind, dass sie nicht gemeldet oder an die richtigen Leute weitergegeben werden und es keine verlässlichen Informationen gibt. Oft wurde das klassische Hausmeister-Modell abgeschafft. Dieses Personal wurde aus Kostengründen zunehmend reduziert mit dem Ergebnis, dass ein Hausmeister für fünf Sportanlagen verantwortlich ist und nicht mehr weiß, wo ihm der Kopf steht. So geht die Übersicht für den Zustand in den einzelnen Sportstätten verloren. Ich habe auch schon von Handwerkern gehört, die wieder abgerückt sind, weil kein Hausmeister anwesend war und ihnen niemand aufgeschlossen hat. Hinzu kommt eine überbordende Bürokratie.

DOSB-PRESSE: Sie meinen die bürokratischen Mühlen der Sportämter?

KÄHLER: Wenn in einer Sporthalle ein paar Leuchtröhren auszuwechseln sind, sind für diesen Vorgang, je nach Kommune, vier oder fünf Ämter eingebunden. In manchen Fällen braucht es zusätzlich noch eine Ausschreibung, damit der Auftrag endlich vergeben werden kann. Das zieht einen riesigen Verwaltungsaufwand, höhere Kosten und einen Zeitverlust nach sich. In der Konsequenz muss der Sportbetrieb länger als nötig leiden, selbst wenn das Geld für die Mängelbeseitigung vorhanden ist. Oft hat der Sport in den Städten und Gemeinden nicht die nötige Lobby und andere Baustellen werden dem Sport vorgezogen. Unter solchen Verhältnissen addieren sich die Mängel, ihre Beseitigung dauert länger und wird teurer und im gleichen Maße nimmt der Frust bei Sportler\*innen zu, bei den Übungsleiter\*innen in den Vereinen und den Lehrkräften, die gern ihren Sportunterricht abhalten würden.

DOSB-PRESSE: Eine Situation mit der die IAKS Deutschland häufig zu kämpfen hat?

KÄHLER: Wer, wenn nicht wir, könnte man lakonisch fragen. Als Sportstätten-Verband sind wir mit dem Thema natürlich unmittelbar verbunden. Im Übrigen gilt das ebenfalls für mich persönlich und meine Passion, den öffentlichen Raum als Stätte für Sport und Bewegung zu begreifen und diesen Zusammenhang stadtplanerisch zu berücksichtigen. Nach Projekten in Köln und Bonn arbeite ich gerade an Aufträgen in Heilbronn und Freiburg im Breisgau. Ich bin also kein Theoretiker, sondern weiß Bescheid, was in der Praxis bei den Kommunen abläuft. Unter dem Dach der IAKS haben wir in Deutschland derzeit 370 Mitglieder. Das sind weniger Einzelpersonen als vielmehr Kommunen, Verbände, Firmen, Architekturbüros oder Hersteller von Sportgeräten. Bei uns ist alles an renommierten Adressen vertreten, was in irgendeiner Form mit Sportstätten und Bewegungsräumen zu tun hat – von der Planung und der Konzeption über Bau, Modernisierung und Sanierung bis hin zur Ausstattung sowie zu Betrieb und Unterhaltung. Mit der Branche repräsentieren wir aktuell ein Marktvolumen zwischen 3 und 4 Milliarden Euro und etwa 100.000 Arbeitsplätze. Von allen Seiten hören wir immer wieder Klagen über bürokratische Hürden, die ausbleibende Priorisierung der Sportstätten vom Bund, den Ländern und Kommunen und den Mangel an bedarfs- und fachgerechten Bauprojekten im Sportstättenbereich.

DOSB-PRESSE: Bei der Anhörung im Sportausschuss am 24. März dieses Jahres erneuerten die Vertreter der Linken ihren Vorschlag, binnen zehn Jahren jährlich eine Milliarde in die Sanierung der Sportstätten zu stecken. Eine Maßnahme, die sie begrüßen würden?

KÄHLER: Nach meinem Verständnis bräuchte es zunächst einmal eine gründliche Bedarfsanalyse, eine genaue Betrachtung der Sportstätten. Wenn wir die Situation in ihre Einzelteile zerlegen, dann wäre beispielsweise zu sehen, was an Reparaturen oder Sanierungen relativ einfach und mit großer Wirkung zu bewerkstelligen ist und wo an größeren Investitionen tatsächlich kein Weg vorbei geht. Zugleich ist die Analyse wichtig, um festzustellen, wo und vor allem welche Sportstätten tatsächlich benötigt werden. Der Bund stellt durch verschiedene Förderprogramme für 2021 rund 600 Millionen Euro zur Verfügung. Mehr Geld wäre natürlich hilfreich, doch wir müssen auch die Kapazitäten des qualifizierten Fachpersonals im Auge behalten. Bei einer Milliarde Euro pro Jahr würden einige Kommunen wahrscheinlich in Schwierigkeiten geraten. Große Kommunen mit Fachpersonal profitieren von den Geldern eher als kleine mit wenigen Angestellten, die die Anträge in den relativ kurzen Einreichungszeiträumen kaum bewältigen können und auf mehr Unterstützung von Planungsbüros angewiesen sind. Es

reicht nicht aus, einfach nur große Summen an Geld in den Raum zu werfen. Dieses Problem muss systematisch und bedacht angegangen werden.

DOSB-PRESSE: Aktuell zehren wir vom „Investitionspakt Sportstätten“, der im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt ist. Der Bund stellt seit 2020 bis 2024 rund 640 Millionen Euro zur Verfügung und die Länder sowie die Kommunen ergänzen das Paket um 210 Millionen Euro. Ist dies ein Modell, welches sich bewährt und beibehalten werden sollte?

KÄHLER: Prinzipiell halte ich das Modell „Goldener Plan“ mit der gleichzeitigen Beteiligung von Bund, Ländern und Kommunen an den Ausgaben für sinnvoll. Außerdem hat es sich in der Geschichte der Bundesrepublik über dreißig Jahre hinweg gut bewährt. Allerdings sollte ein neues Programm nach ähnlichem Muster, also nicht allein beim Bundesministerium des Innern angesiedelt sein, sondern auf Bundesebene verschiedene Ministerien wie Soziales, Familie, Gesundheit und Bauen mitnehmen. Denn es geht nicht zuerst um Steine, Beton und Kunstrasen, sondern um Grundsätzlicheres: Zu einem solchen Programm gehört zwangsläufig die Diskussion darüber, welche gesellschaftlichen Wirkungen es mit sich bringen soll und wer davon vor allem profitieren soll. Es geht also um mehr als die einseitige Betrachtung der Sportstätten als etwas rein Materielles. Sie sollen das Leben der Menschen bereichern, Spaß am Sport wecken und erhalten und damit Mittel zum Zweck sein. Wie das geht und was wir dafür brauchen, müsste ins Zentrum der Diskussion rücken, statt lediglich über Milliardensummen zu sprechen. Deshalb plädiere ich auch leidenschaftlich für die stärkere Einbindung und Nutzung des öffentlichen Raums zum Sporttreiben. Dieses Thema erfährt bisher viel zu wenig Beachtung.

DOSB-PRESSE: Es bedarf also auch einer fundamentalen Diskussion darüber, was der Sport eigentlich gesamtgesellschaftlich bedeutet?

KÄHLER: Genau. Es ist in diesem Zusammenhang unerlässlich, dass wir zuallererst an die Sporttreibenden und den ganz praktischen Nutzen denken, den die Sportstätten für sie haben sollen. Kinder zum Beispiel brauchen keine teuren Drei-Feld-Hallen. Für ihre Bedürfnisse genügt eine vielseitig ausgestattete Sporthalle mit bunten Wänden, die zum Sporttreiben einlädt und ihnen die Freude an Sport und Bewegung vermittelt. Überlegungen, die nicht zuletzt wichtige Indikatoren für Kosten sind. Für Leistungssportler\*innen sind Sportstätten eine Art Werkzeug mit ganz spezifischen Anforderungen, Menschen mit Behinderung finden in Sportstätten Gleichberechtigung, Teilhabe, Inklusion, Senior\*innen treffen auf soziale Kontakte und halten sich fit bis ins hohe Alter. Sportstätten sind mehr als rein materielle Bauwerke. Sie sind Begegnungsstätte, Rückzugsort, Lehr- und Lerngelegenheit - Lebensort.

DOSB-PRESSE: Die Pandemie hat uns das auf unangenehme Weise verdeutlicht.

KÄHLER: Die Pandemie mit ihren schmerzlichen Folgen für den Amateur- und Breitensport wirkte wie ein Finger, den man in eine Wunde legt. Die vergangenen Monate im Dauer-Lockdown haben den Sporttreibenden sogar körperlich spürbar und in der Gesellschaft deutlich gemacht, welchen ungeheuren Wert die Sportvereine und Sportstätten haben. Das von den Medien transportierte Bild des Wettkampfsports blendet diese Ebene der Betrachtung fast vollkommen aus. Die auf Ereignisse fokussierte Sportberichterstattung vermittelt schon seit Jahren ein völlig verzerrtes Bild vom Wesen des Sports. Mit fatalen Wirkungen unter anderem für Politikerinnen und Politiker und andere Entscheidungsträger, die vom eigentlichen Sport und damit auch vom

Wert der Sportstätten oftmals gar keine tiefergehenden Vorstellungen haben. Wie sollen sie vor diesem Hintergrund das Thema überhaupt in den angemessenen gesellschaftlichen Dimensionen erfassen und praktisch angehen können?

DOSB-PRESSE: Meinen Sie, dass die Pandemie vielleicht trotzdem etwas angestoßen haben könnte, was die Entwicklung der Sportstätten in Deutschland in eine positive Richtung rückt?

KÄHLER: Der Wert der Sportvereine besteht heute meines Erachtens ganz besonders in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, bei denen die Lust an der Bewegung geweckt wird, die in den Vereinen etwas lernen, etwas erleben und etwas mitnehmen für das spätere Leben. Sport ist weitaus mehr als körperliche Bewegung und Miteinander. Sport ist ein gesellschaftliches Medium. Sport zu treiben ist ein Lebensgefühl der Menschen. Das hat die Pandemie den Menschen eindrücklich klargemacht und vor allem dem Nachwuchs, der unter den Beschränkungen ganz besonders leiden musste. Ich bin nach diesen Erfahrungen optimistisch, dass wir nach der Pandemie auf gutem Wege zu mehr Wachheit für die tatsächlichen Werte des Sports sind. Nun gilt es, dranzubleiben und diese Einsichten nicht wieder zu vergessen. Das gilt ebenso in Bezug auf den öffentlichen Raum als „Sportplatz“. Auch was das betrifft, so haben und Pandemie und Lockdown die Augen geöffnet.

Das Gespräch führte Andreas Müller

Prof. Dr. Robin Kähler ist bundesweit und international als Experte und Berater für Sportentwicklung tätig. Er hat sich besonders auf Projekte der kommunalen Sportentwicklung und Regionalentwicklung des Sports, einschließlich der dazugehörigen Sport- und Bewegungsrauminfrastruktur-, der Angebots- und Struktur- und Organisationsentwicklung und Finanzierung und die darin eingeschlossenen Steuerungs-, Moderations- und Managementaufgaben spezialisiert. Er vertritt dabei den nachhaltigen Ansatz einer Integrierten Stadtentwicklung Sport, in der sich der Sport als ein wesentliches Merkmal für die Lebensqualität und Weiterentwicklung der Stadt fachlich in mehrere Disziplinen und Fachbereiche wertvoll einbringt.

## Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

### Deutsches Sport & Olympia Museum verleiht fünf Sonderpreise

Der Wunsch, sich mit anderen zu vergleichen und zu messen, lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Im Sport zeigt er sich im Kampf um Rekorde und Medaillen auf besonders eindrucksvolle Weise. Von daher versteht sich, dass die Geschichte und Bedeutung des Wettkampfs in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und Spielarten im Deutschen Sport & Olympia Museum im Fokus vielfältiger Betrachtung steht.

Dass mit dem ebenso traditionsreichen wie renommierten Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ein Wettkampf eigener Art das Portfolio musealer Aktivitäten bereichert hat, ist der Tatsache geschuldet, dass in dessen 27. Auflage erstmals - und endlich, möchte man sagen - explizit der Sport als Thema ausgewiesen war. Dies hat das Museum veranlasst, sich in einer Kooperation mit der verantwortlichen Körber-Stiftung entsprechend einzubringen und nicht nur als Anlaufstelle für interessierte Schülerinnen und Schüler zu fungieren, sondern auch einen Sonderpreis auszuloben und zwar für Arbeiten mit olympischem und/oder paralympischem Bezug.



Aus den knapp 100 relevanten Beiträgen die fünf besten auszuwählen, war eine Herausforderung, der sich die siebenköpfige Jury unter Leitung der Vorsitzenden des Museums und DOSB-Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, schon von daher gerne stellte, als die bezüglich der Themen und Präsentationsformen sehr unterschiedlichen Arbeiten durchweg ein großes Interesse und ein bemerkenswertes Engagement der jungen Forscherinnen und Forscher sowie ihrer Tutorinnen und Tutoren dokumentierte. Gebührt somit allen Teilnehmenden große Anerkennung, gilt ein besonderer Glückwunsch den Preisträgerinnen und Preisträgern, die am vergangenen Freitag im Rahmen einer stimmungsvollen und würdigen Veranstaltung im Kölner Museum ihre Urkunden aus den Händen der anwesenden Jurymitglieder erhielten.

In ihrer Begrüßung kennzeichnete Gudrun Doll-Tepper die Verleihung des Preises als eine Premiere für das Museum, die im Blick auf eine der bevorzugten Zielgruppen auf wunderbare Weise mit dem Auftrag und den Anspruch des Hauses korrespondiere, während die Qualität der ausgezeichneten Arbeiten belege, wie lohnenswert entsprechendes Bemühen sei. „So wurde“, so Doll-Tepper weiter, „eine in der museumspädagogischen Arbeit des Hauses vielfach gewonnene Erkenntnis sehr eindrucksvoll bestätigt, dass sich gerade auch Kinder und Jugendliche gerne vom Sport und seiner Geschichte bewegen lassen.“

Mit großem Fleiß hat etwa die Achtklässlerin Raphaela Gläseker die Printmedien ihrer Heimatstadt Münster ausgewertet und sehr gekonnt die Geschichte jener Athletinnen und Athleten nachgezeichnet, die seit 1896 bei Olympischen Spielen eine Medaille gewonnen haben. Um eine Medaille ging es auch einer Gruppe sieben- bis elfjähriger (!) „Spurensucher“ aus Obertraubling bei Regensburg, und zwar um diejenige, die der ortsansässige Hermann Magerl 1972 in München als Vierter im Hochsprung denkbar knapp verpasst hat. In einem erstaunlich professionell umgesetzten Radiofeature, das neben Magerl selbst auch einige andere Zeitzeugen zu Gehör bringt, wird bemerkenswert analytisch auch der politische Kontext der Münchner Spiele sowie das Attentat auf die israelische Mannschaft beleuchtet.

In jeder Hinsicht bemerkenswert ist auch der Beitrag der Berliner Zwölftklässler Hans Treuwerth und Nils-Milan Ide, deren fast fernsehtaugliche Dokumentation mittels großartig montierter Filmsequenzen die Berliner Spiele von 1936 nicht neu, aber sehr trefflich als „Fest der Täuschung“, nämlich als Musterbeispiel nationalsozialistischer Propaganda ins Bild setzt und dabei ganz nebenbei die Frage aufwirft, ob sich Berlin trotz oder gerade wegen der historischen Hypothek für die Spiele des Jahres 2036 bewerben soll oder darf. Politische Implikationen stehen auch im Fokus des Beitrags von Romy Klein aus Marienberg, deren besondere Aufmerksamkeit dem Boykott der Spiele von 1980 in Moskau gilt. Die Schülerin einer 9. Klasse zeichnete dafür den unterschiedlichen Blick in Ost und West auf die damaligen Ereignisse auf der Folie ihrer eigenen Familiengeschichte nach. Eben diesem Ansatz folgt auch Woolyn Cho, eine Neuntklässlerin aus Frankfurt, die in ihrer ebenso reifen wie originellen Ausarbeitung der Frage nachgeht, wie die Spiele von 1988 in ihrer Geburtsstadt Seoul das Land und die Gesellschaft veränderten und zieht dazu nicht nur die verfügbare Literatur und zahlreiche Quellen, sondern auch ihre Verwandten in Südkorea zu Rate, deren Einschätzungen sie sich mit Hilfe von Telefon-Interviews zu Eigen gemacht hat.

Neben den Urkunden, einem Buchpräsent und der Erinnerung an die Würdigung ihrer herausragenden Leistungen nahmen die Ausgezeichneten auch die Autogramme des mehrfachen Paralympics-Siegers Alexander Spitz sowie von Nadine Apetz und Lukas Schiwy, die als Boxerin und als Sitzvolleyballer bei den Olympischen beziehungsweise Paralympischen Spielen in Tokio am Start waren und sich den Fragen der interessierten Jugendlichen stellten, mit nach Hause. Museumsdirektor Andreas Höfer verabschiedete sie mit dem Ansporn, die gemachten Erfahrungen und den Erfolg als Bestätigung und Motivation für den weiteren Lebensweg zum Tragen zu bringen und fügte hinzu, dass es für den organisierten Sport eine lohnenswerte Aufgabe wäre, die Ergebnisse des Wettbewerbs durch eine umfängliche Analyse nutzbar zu machen, auch wenn oder gerade weil es bei diesem auf andere Weise um Rekorde und Medaillen ging.

## Größtes inklusives Kommunalprojekt Deutschlands

Weit mehr als 200 Kommunen wollen Host Town der Special Olympics World Games Berlin 2023 werden

Die Zeit für ein neues Miteinander ist gekommen. Für mehr gesellschaftliche Teilhabe und Anerkennung von Menschen mit Behinderung. Noch bevor die Flamme der Special Olympics World Games 2023 im Berliner Olympiastadion angezündet wird, werfen weit mehr als 200 Kommunen - Licht auf das Host Town Program „170 Nationen - 170 inklusive Kommunen“: fast 230 Kommunen möchten sich als Host Towns engagieren und mit zahlreichen inklusiven Projekten fester Teil der Weltspiele werden.

„Das Programm wird unserem Land einen kräftigen Schub für das gesellschaftliche Miteinander geben. Zusammen mit den Special Olympics Projekten 'Live' und 'Wir gehören dazu' ist das Host Town Program, das größte bundesweite Inklusionsvorhaben“, sagt Christiane Krajewski, Präsidentin von Special Olympics Deutschland. „Wir sind begeistert von der Reaktion auf das Programm. Die Kommunen werden Teil einer Riesenbewegung für mehr Mitwirkung und Engagement von Menschen mit Behinderung sein und Delegationen aus der ganzen Welt begrüßen.“

Die Special Olympics World Games Berlin 2023 (17. bis 24. Juni 2023) sind das weltweit größte inklusive Sportevent. Das Host Town Program „170 Nationen - 170 inklusive Kommunen“ das größte kommunale Inklusionsprojekt Deutschlands. Zwei zentrale Impulsgeber für eine bundesweite Bewusstseinsbildung - eine Einladung an alle, Deutschland zu bewegen.

Der Impuls wird vom Bodden bis zum Bodensee zu spüren sein. Delegationen aus den verschiedensten Regionen der Welt werden vor den Wettbewerben in Berlin über vier Tage in die Städte, Gemeinden und Landkreise der Bundesrepublik kommen, um vor Ort Land und Leute kennenzulernen. Die zehn größten deutschen Städte wollen dabei sein, insgesamt 12 Landeshauptstädte sowie aus der Bundeshauptstadt drei Berliner-Bezirke.

Symbolisch für die Kraft und die Möglichkeiten des Host Towns Program steht die gemeinschaftliche, grenzüberschreitende Bewerbung mehrerer Kommunen aus dem Dreiländereck Luxemburg, Deutschland, Frankreich, darunter Schengen, Perl und Apach. Vor mehr als 30 Jahren stand dort das freie Überqueren der Grenzen zwischen den EU-Mitgliedstaaten im

Mittelpunkt, heute werden Mauern in den Köpfen abgetragen und die Anerkennung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung ermöglicht. Gemeinsam gestalten Städte und Gemeinden im Herzen Europas unsere Gesellschaft über die Special Olympics World Games Berlin 2023 hinaus.

„So wird ein starkes Signal der Inklusion von den Kommunen gesendet und ein kraftvolles Zeichen des offenen und respektvollen Miteinanders für die Zukunft gesetzt“, freut sich Sven Albrecht, CEO des Organisationskomitees der Special Olympics World Games Berlin 2023, auf den Start des Host Town Program.

Das Programm ist eine einmalige Chance. Es wird Begegnung schaffen und die Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen verändern. Es wird zur Implementierung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) in Deutschland beitragen, die Bildung nachhaltig inklusiver Sportstrukturen beschleunigen und die gesellschaftliche Anerkennung des Sports und der Leistungsfähigkeit von Menschen mit geistiger Behinderung fördern. Das Host Town Program gibt Kommunen die Möglichkeit, primär inklusive Strukturen und Netzwerke aufzubauen und zu stärken, die über die Weltspiele hinaus bestehen bleiben.

Die Special Olympics World Games Berlin 2023 sind das Vehikel, die Kommunen kommen an Bord. Das gemeinsame Ziel: mehr Teilhabe und ein neues Miteinander.

[Eine Übersicht mit allen Bewerbern sortiert nach Bundesländern](#)

## Werner Sonntag mit 95 Jahren gestorben

### Protagonist der Laufbewegung in Deutschland

Werner Sonntag, einer der wichtigsten Protagonisten der Laufbewegung in Deutschland, ist am Sonntag, dem 24. Oktober 2021, an seinem Wohnort in Ostfildern bei Stuttgart gestorben. Er wurde 95 Jahre alt. Werner Sonntag war ein aktiver Freund und vielfacher Förderer der modernen Laufbewegung in der Bundesrepublik Deutschland. Er war bis ins hohe Alter breiten-sportlicher (Wettkampf-)Läufer der ersten Stunde. Und er war der Nestor des lauliterarischen Genres im deutschsprachigen Raum, und zwar zusammen dem renommierten Schriftsteller und Läufer Günter Herburger (1932 - 2018) und dem zweifachen Marathon-Olympiateilnehmer Manfred Steffny (geb. 1941), gleichzeitig bis heute Herausgeber des Fachmagazins „Spiridon“.

Im Jahre 1974 gründete Werner Sonntag in Stuttgart einen der ersten Lauffreize in Deutschland. Sein Buch „Spaß am Laufen. Jogging für die Gesundheit“ aus dem Jahre 1979 war eines der ersten populärwissenschaftlichen Laufbücher in deutscher Sprache überhaupt und zugleich eine „laufpädagogische Anleitung“, andere Menschen zum regelmäßigen Laufen zu bewegen und dafür womöglich einen Lauffreize aufzusuchen. Das war genau in jener Zeit, als der Deutsche Sportbund, eine der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes, mit den verschiedenen Kampagnen bzw. Trimm-Dich-Aktionen den „Sport für alle“ im ganzen Land propagierte und die Laufbewegung hierzulande davon in dynamischer Weise profitierte.

Werner Sonntag war im Hauptberuf Journalist für Automobilsport, schrieb bis ins hohe Alter für mehrere Laufmagazine (u.a. Runner's World) und war Mitarbeiter der ersten Stunde bei „Spiridon“, der ersten deutschsprachigen Laufzeitschrift. Während seiner breitensportlichen



Läuferkarriere hat er u.a. an über 300 Ultraläufen teilgenommen und dem 100km-Lauf in Biel (Schweiz) mit seinen „Irgendwann musst du nach Biel (erstmal erschienen 1978) und „Bieler Juni-Nächte“ (2008) zwei lauliterarische Denkmäler gesetzt; dazu ist von ihm die illustre Textsammlung mit dem Titel „Laufende Vorgänge“ (1996) erschienen.

Werner Sonntag erhielt für seine großen Verdienste in der modernen Laufbewegung im Oktober 2014 in Berlin den erstmals vergebenen Horst-Milde-Award, mit dem gleichsam die Lebensleistung des Begründers und langjährigen Direktors des Berlin-Marathons, dem heutigen Ehren-Race-Direktor Horst Milde (geb. 1938), für den Laufsport im kollektiven Gedächtnis unserer Zeit lebendig erhalten werden soll. Mit dem Lebenswerk von Werner Sonntag dürfen wir jetzt weiterlaufen ...

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## LESETIPPS

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport 6/2021 ist erschienen

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport mit einer Vielzahl an trainings- und wettkampfpraktischen Informationen ist erschienen

In der Rubrik Trainerforum vermittelt Bernd Berkahn Einblicke in den Trainings- und Wettkampf- alltag seiner Sportart und in die verschiedenen Rollen als Trainer im Nachwuchs- und Hoch- leistungsbereich. Bernd Berkahn wurde 2019 vom Deutschen Schwimm-Verband zum Bundestrainer ernannt und avancierte zum DOSB-Trainer des Jahres 2020. Die jüngsten Erfolge der Schwimmer bei den Olympischen Spielen in Tokio tragen seine Handschrift.

Brennpunkt-Thema dieser Ausgabe ist Der Einfluss des Menstruationszyklus auf Leistungs- fähigkeit und Trainingsplanung von Christoph Zinner. Es zeigt sich, dass sich immer mehr Frauen (und deren Trainerinnen und Trainer) damit auseinandersetzen und es in der Praxis einen hohen Bedarf an Informationen gibt, was wissenschaftlich eigentlich darüber bekannt und bewiesen ist, wie sehr der Menstruationszyklus Einfluss auf die körperliche Leistungsfähigkeit nimmt.

Positive Führung - warum und wie? ist das Thema von Dominik Dallwitz-Wegner. Führung soll heutzutage nicht nur Anleitung zur Leistungserbringung sein, sondern in einem systemischen und agilen Umfeld die globale Entwicklung berücksichtigen und noch dazu für das Wohlergehen der Mitarbeiter sorgen. Wie lässt sich das für ein „Unternehmen Leistungssport“ realisieren? Antworten darauf gibt dieser Artikel, bei dem als Gegenpol einer Dark Leadership die Rolle von Emotionen in der Führung und verschiedene Ansätze der positiven Psychologie im Fokus stehen. Darauf aufbauend wird ein Modell der praktischen Umsetzung vorgestellt.

In der März-Ausgabe von Leistungssport haben Wiebke Fabinski und Frank Vohle die Bildungs- verantwortlichen in den Sportverbänden dazu aufgerufen, uns Praxisbeispiele zu einer „Corona- Lehre“ einzureichen. In den Folgeausgaben präsentierten wir eine Vielzahl an praktischen Erfahrungsberichten. In dem abschließenden Beitrag Das Beste aus zwei Welten! ... oder? wird dafür plädiert, für die Trainerbildung der Zukunft das Beste aus der analogen und der digitalen Lernwelt miteinander zu verknüpfen.

Über Praxistauglichkeit bekannter Schätzformeln für das hypothetische Einermaximum (h1RM) im Krafttraining berichten Vinzent Kuhlwilm und Jan Schröder. In dieser Arbeit wurden die beiden Schätzformeln von Brzycki und Mayhew et al. für das hypothetische Einer-Wiederholungs- maximum (h1RM) über ihren anerkannten Gültigkeitsbereich für Grundübungen im intensiven Mehrwiederholungstestspektrum (< 10-RM) hinaus dahingehend evaluiert, ob sie auch für isolierte, eingelenkige Krafttrainingsübungen und im extensiveren Mehrwiederholungstests (> 10-RM) tauglich sind.

Dirk Thiele, Olaf Prieske und Urs Granacher präsentieren eine Systematische Analyse des konditionellen Anforderungsprofils in der Sportart Rudern. Die Zielstellung dieses narrativen Überblicksbeitrags ist es, das konditionelle Anforderungsprofil der Sportart Rudern systematisch

in Bezug auf die metabolischen und muskulären Beanspruchungen sowie das Verletzungsrisiko zu erfassen. Denn aufgrund der hohen Trainingsumfänge besteht bei Elite-Ruderern ein 1,5- bis 3,7-fach erhöhtes Risiko für Verletzungen im lumbalen Rückensegment, den Knien sowie den Rippen.

Eine Torwurfanalyse im Wasserball liefern Andreas Hohmann, Dirk Hohenstein und Stefan Hochstein. Im Rahmen des Endrundenturniers des „Weltcup Wasserball“ 2018 wurde eine empirische systematische Spielbeobachtung durchgeführt. Deren Gegenstand war das Wurfverhalten mit dem Ziel der wissenschaftlichen Aufklärung der individuellen Wurfleistung der deutschen Nationalspieler sowie etwaiger Unterschiede zum wettkampfspezifischen Wurfverhalten der osteuropäischen Top-Nationen.

Über weitere Trends und Perspektiven im Radsport informieren Anna Katharina Dunst und Clemens Hesse. Primäres Ziel des Krafttrainings in den Kurzzeitdisziplinen des Bahnradsports ist eine auf die spezifischen Anforderungen ausgerichtete Steigerung der maximalen Leistungsabgabe. Im Kontext der Steigerung der muskulären Leistung scheint das geschwindigkeitsbasierte Krafttraining besonders geeignet. Dieser Artikel stellt den physiologischen Hintergrund der neuen trainingsmethodischen Wege hinsichtlich der Entwicklung der Kraft- und Leistungsfähigkeit im Bahnrad sprint vor.

Helmut Nickel

## „Sport ist WERT(E)voll!“

Publikation „Zahlen, Daten und Fakten zur ‚Sozialrendite‘ des Vereinssports“ des Badischen Sportbund Nord

Wie WERT(E)voll der Vereinssport für die Gesellschaft ist, das kann man erahnen. Doch welchen monetären Wert hat der Sport? Lässt sich das an konkreten Zahlen festmachen? Diesen Gedanken greift die neue Publikation des Badischen Sportbundes Nord auf und beziffert anhand von belastbarem Zahlenmaterial den Wert des nordbadischen Sports.

Der Badische Sportbund Nord hat sich seit Herbst 2020, als erkennbar war, dass die Corona-Pandemie für den Sport länger gravierende Einschnitte mit sich bringt, intensiv mit der Frage beschäftigt, wie anhand von Zahlen, Daten und Fakten die Bedeutung und die Notwendigkeit nachhaltiger Förderung und Unterstützung von Sportvereinen transparenter gemacht werden kann.

Der Fokus dieser (ersten) Publikation unter dem Titel „Sport ist WERT(E)voll!“ liegt dabei auf den monetären Mehrwert von Investitionen in den organisierten Sport.

[Publikation als PDF-Download](#)

[Publikation als E-Paper](#)